25

Festschrift

25 Jahre autArK.
25 Jahre Vielfalt.

autArK
seit 1997

Unsere Auszeichnungen & Gütesiegel

BGF-Gütesiegel

*Die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) hat in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung genommen. Immer mehr Unternehmen erkennen, dass gesunde und motivierte Mitarbeiter*innen eine unabdingbare Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftlichen Erfolg darstellen. Das BGF-Gütesiegel prämiert die Leistung für ein erfolgreich abgeschlossenes BGF-Projekt beziehungsweise für die Implementierung in den Regelbetrieb.*

Kärntner Landeswappen

Mit der Verleihung des „Kärntner Landeswappens" im Jahr 2017 hat das Land Kärnten autArK seine Anerkennung, seinen Respekt und seinen Dank ausgesprochen. In der Laudatio hieß es unter anderem: „Der Verein autArK wird nicht müde in seiner Mission, Menschen mit Benachteiligung und Behinderung auf ihrem Weg zur größtmöglichen Eigenständigkeit zu begleiten. Er ist Impulsgeber und Visionär."
Das Kärntner Landeswappen ist Symbol für hervorragende, im besonderen Interesse des Landes gelegene Leistungen.

EFQM-Modell für Business Excellence

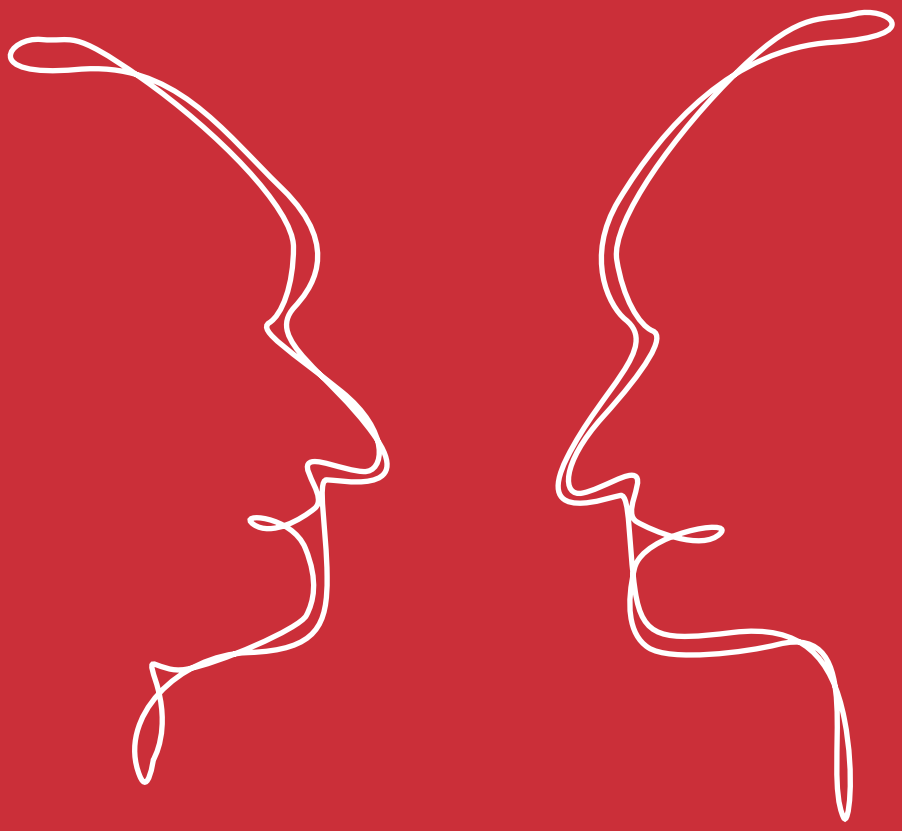
Das EFQM-Modell für Business Excellence ist ein Qualitätsmanagementsystem, das einen ganzheitlichen Blick auf das Unternehmen wirft. Es unterstützt – durch Selbst- und Fremdbewertung – eigene Stärken und Potentiale zu ermitteln, um somit die kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmens zu fördern.

Gütesiegel für Soziale Unternehmen

Das Gütesiegel für Soziale Unternehmen baut auf dem EFQM-Modell auf und ist mit speziellen Fragestellungen für soziale Unternehmen, welche die soziale und berufliche Integration von Menschen, als vorrangigen Zweck definiert haben, entwickelt worden.

Impressum:
Herausgeber: autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH, Rudolfsbahngürtel 2, 9020 Klagenfurt am Wörthersee | **Verantwortlich für den Inhalt:** Andreas Jesse, MBA; Mag. Bernhard Wappis | **Text:** autArK | **Grafische Konzeption und Gestaltung:** designation e.U., www.designation.at | **Fotos:** wenn nicht anders gekennzeichnet: autArK, Hetizia, Stefan Grauf-Sixt | **Druck:** Satz- & Druck-Team
Stand 04/2022

Gefördert von:

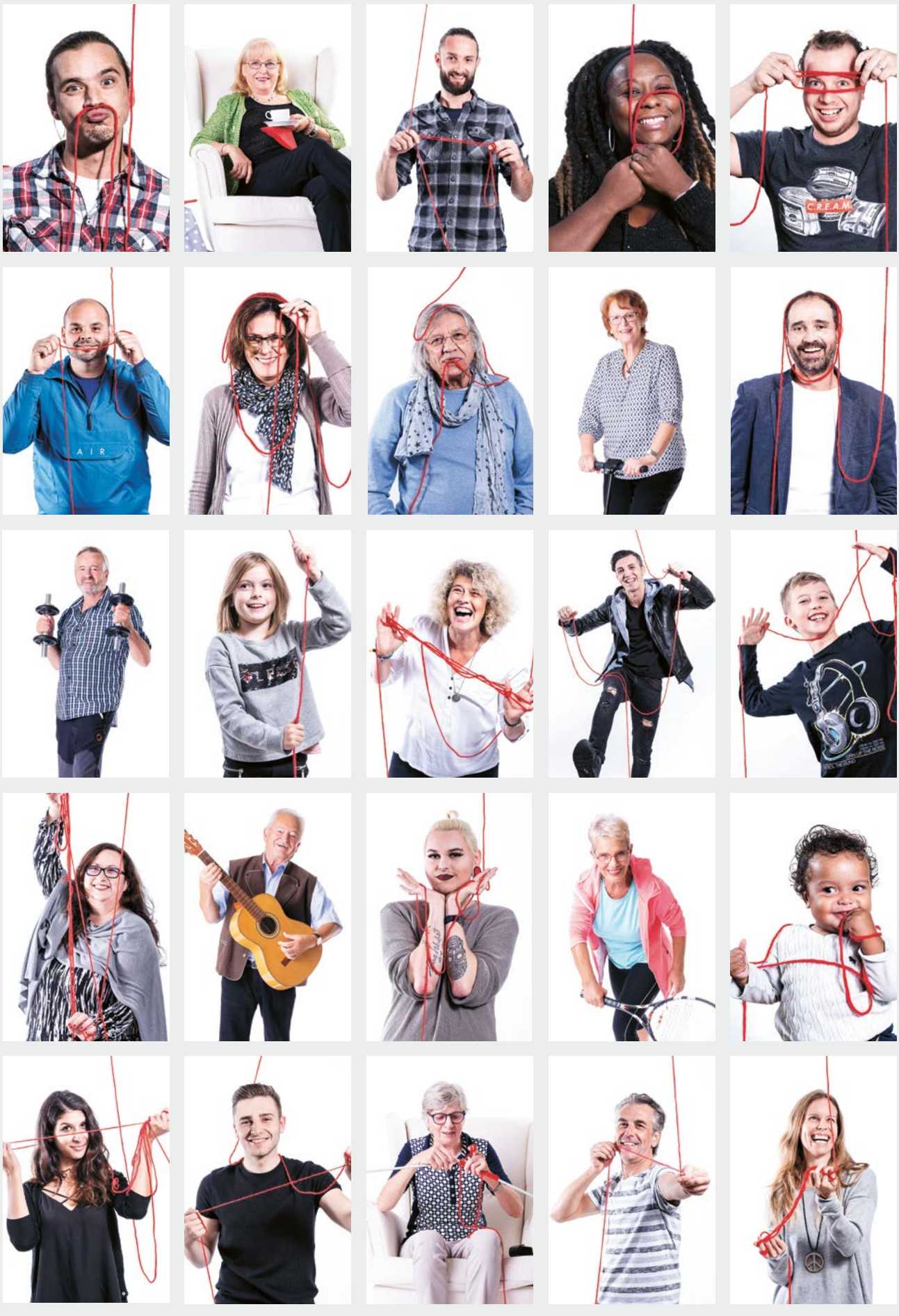


Wir begleiten Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen auf ihrem Weg zur größtmöglichen beruflichen und persönlichen Eigenständigkeit.

Und das seit 25 Jahren.

Damit
das Mögliche
entsteht, muss
immer wieder
das Unmögliche
versucht werden.

Hermann Hesse



Wir l(i)eben Vielfalt

25 Jahre autArK – ein Vierteljahrhundert Dynamik und Vielfalt

Was bedeutet der 25. Geburtstag eines sozialen Dienstleistungsbetriebes? Es ist zweifellos ein herausragendes Bestandsjubiläum und somit auch stolzer Anlass für eine gebührende Feier. Aber, ist das alles? Nein, denn wir wissen, dass viel mehr dahinter steckt. Ich meine dabei gar nicht die inhaltlichen Meilensteine, die es allesamt verdienen, im Detail aufgezählt zu werden. Ich denke viel mehr an die vielen Diskussionen, Beratungen, Verhandlungen sowie Entscheidungen, die fortlaufend zu kleineren und größeren Schritten geführt haben, aus denen diese Meilensteine hervorgegangen sind, die das heutige Bild autArKs prägen. Vor allem denke ich an alle Mitarbeiter*innen, die durch ihren stetigen und immer auch kreativen Einsatz die „Rollbahn“ für diese Entwicklung klar gemacht haben.

Die Maßnahmen, die autArK setzt, egal, in welchen Arbeitsbereichen, tragen dazu bei, die Inklusion jedes einzelnen Menschen mit Behinderung zu stärken.

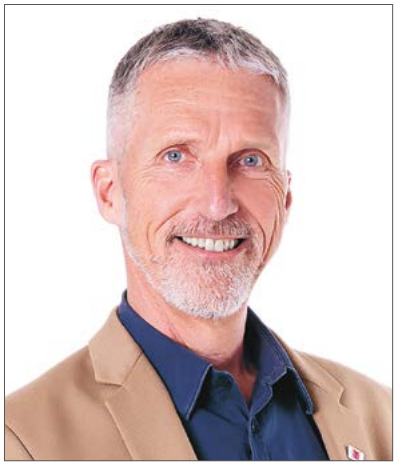
Das inhaltliche Bild autArKs mag beim ersten Hinschauen verwirren. Spezialbegriffe wie NEBA, MOPS, ChancenForum, Wohnassistenz, Jobcoaching etc. bestürmen die ungeschulten Betrachter*innen und werfen neue Fragen auf. Das Bild macht aber klar, welche unglaubliche inhaltliche und sozialpolitische Dynamik diese 25 Jahre autArK geprägt haben und es zeigt eine durchgehende Logik auf: Im Zentrum all dieser Entwicklungen, die autArK unter seinem Dach vereint, steht der Mensch mit Unterstützungsbedarf.

Die Maßnahmen, die autArK setzt, egal, in welchen Arbeitsbereichen, tragen dazu bei, die Inklusion jedes einzelnen Menschen mit Behinderung zu stärken.
Die Angebote beziehen sich ganzheitlich auf alle Bereiche des Lebens unter Berücksichtigung individueller Notwendigkeiten und Bedürfnislagen.

Das sind auch die Prämissen, unter denen autArK in die Zukunft geht.
Vorstand und Aufsichtsrat gratulieren dem Jubilar, bedanken sich für die tolle Arbeit und wünschen weiterhin gutes Gelingen!

Dr. Heinrich Burgstaller
Obmann Verein autArK und Aufsichtsratsvorsitzender

25 Jahre – eine erfreuliche Bilanz



1997 hat autArK als gemeinnütziger Verein und kleines EU-Projekt im Bereich der beruflichen Integration, am Übergang Schule und Beruf gestartet. 25 Jahre später zählen wir mit 576 Mitarbeiter*innen, 27 Standortadressen und insgesamt 35 Dienstleistungen, zu einem der größeren sozialen Dienstleistungsunternehmen im Bundesland Kärnten.

Solche Jubiläen sind der Anlass zu resümieren und Entwicklungen Revue passieren zu lassen, um zu schauen was daraus geworden ist. Das habe ich getan und mir wurde bewusst, wie dynamisch, vielfältig und kraftvoll die Jahre seit der Gründung waren. Diese Erkenntnis erfüllt mich, als jemand der von Anfang an maßgebend dabei war, mit einem Gefühl von Zufriedenheit aber auch mit Demut und Hochachtung.

Demut, weil ich weiß, dass solche Entwicklungen nicht selbstverständlich sind. Wir waren vor 25 Jahren nur ein winziger Teil eines größeren Ganzen und als solcher jederzeit ersetzbar. Die Motivation mehr daraus zu machen war natürlich vorhanden. Aber solche Erfolgsgeschichten sind nicht exakt planbar, sondern auch mit einem hohen Anteil an Zufall und glücklichen Umständen verbunden.

Hochachtung, weil ein Mensch alleine so große Entwicklungen nicht schaffen kann. Ich repräsentiere zwar autArK nach außen hin, aber letztlich haben eine Vielzahl an Menschen entscheidend dazu beigetragen, den heutigen Status quo zu erreichen. Ich halte es diesbezüglich mit Steve Jobs, dem Mitbegründer und früheren CEO von Apple, der meinte: „Große Entwicklungen in Unternehmen kommen nie von einer Person. Sie sind das Produkt eines Teams."

Demnach bin ich mir im Rückblick auf die ersten 25 Jahre sicher, dass der Erfolg von autArK, ein gemeinsamer Erfolg ist. Angesichts dessen ist diese Festschrift und mein Dank allen Menschen gewidmet, die ihren Beitrag zu unserem Erfolg geleistet haben. Es ist ein gutes Gefühl, mit solchen Menschen zusammenarbeiten zu dürfen! So gehen wir motiviert in das zweite Vierteljahrhundert unserer Geschichte.

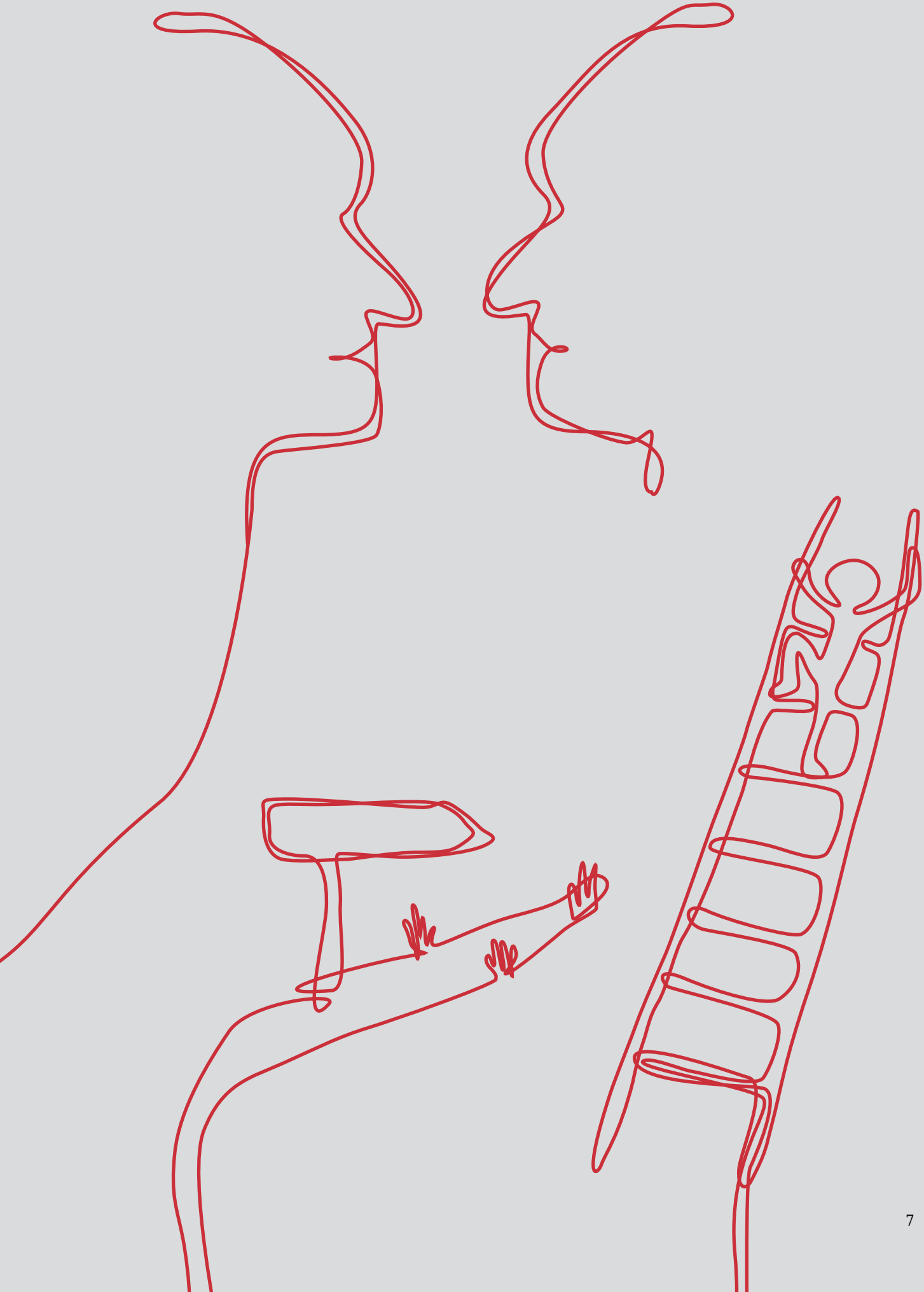
> Große Entwicklungen in Unternehmen kommen nie von einer Person. Sie sind das Produkt eines Teams.

Andreas Jesse, MBA
Geschäftsführer

Unser roter Faden

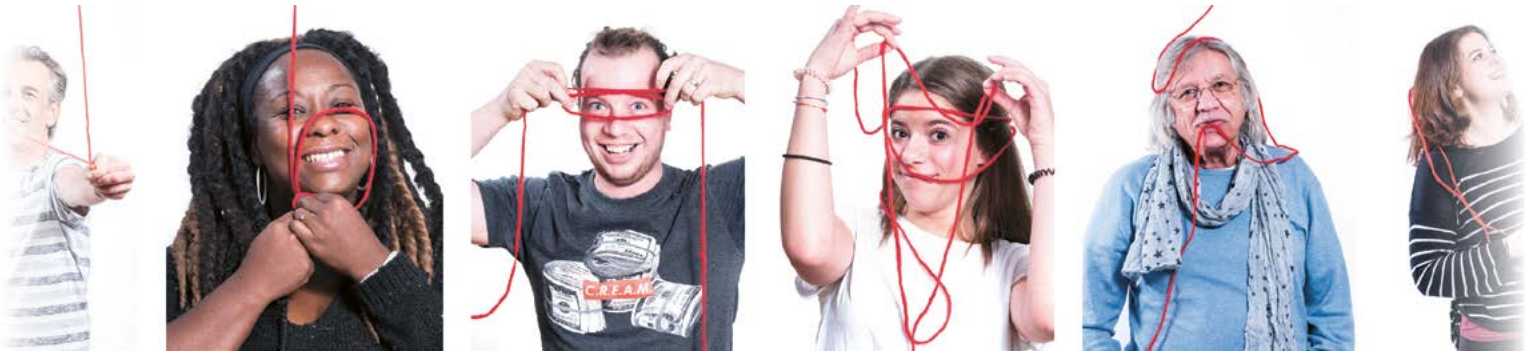
Über 120 Grafiken stehen heute für den roten Faden, der sich bei autArK durch alle Bereiche zieht. Für die Werte die gelebt werden, die Vielfalt die gefördert wird und den Leitspruch: „Es ist normal, verschieden zu sein.“
Durch eine handgemalte Optik und die Einstrichtechnik wird die Perfektion im Nichtperfekten gespiegelt. Es gibt keine Hierarchie, keine strikte Struktur, keine eindeutige Reihenfolge.

Alles bei autArK greift ineinander über, verbindet bei größtmöglicher Individualität.



„Es ist normal, verschieden zu sein.“

Richard von Weizsäcker,
ehemaliger Bundespräsident
der Bundesrepublik Deutschland



Danach leben wir.
Danach handeln wir.
Seit 25 Jahren.

1997

Unsere Geburtsstunde

Und was sonst noch so geschah…

Das Musical **„Tanz der Vampire“** wird uraufgeführt.

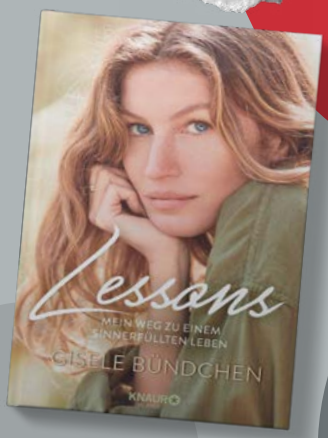
Das Klonschaf **Dolly** wird der Öffentlichkeit präsentiert.

Die spätere Friedensnobelpreisträgerin **Malala Yousafzai** wird in Pakistan geboren.

autArK erblickt das Licht der Welt.

Die Kult-TV-Serie **„Ally Mc Beal“** wird zum ersten Mal ausgestrahlt.

Die Kinderserie **Teletubbies** erobert die Bildschirme.



Das brasilianische Model **Gisele Bündchen** startet ihre Karriere.

Es sind weltweit rund sechs Millionen Computer mit dem **Internet** verbunden.

Heute haben 4,5 Milliarden Menschen Zugang zum Internet.

Ex-Beatle **Paul McCartney** wird für seine Verdienste um die britische Musikszene von Königin Elizabeth II. geadelt.

Fotos: Zwalkingdead/CC, Azam Sutdios/CC, Jill Reed/CC, Mireille Ampilhaz/CC, Knaur Verlag,Nationaal Archief Den Haag/CC, phreakindee/CC, KK.

1997

1 Projekt.

1 Unternehmen.

27 Standorte.

576 Mitarbeiter*innen[1].

4 Abteilungen.

6 Kompetenzteams.

8 Fachbereiche.

35 Dienstleistungen.

2022

1) Stand 31.03.2022

aut
Arbeitsassistenz
Kärnten

Wie alles begann...

Am 18. Dezember 1996 fand die konstituierende Sitzung des Vereins autArK statt und im Februar 1997, dem offiziellen Start, wurden die ersten 5 Arbeitsassistent*innen angestellt. Der Beginn war durch unterschiedliche Schulungsmaßnahmen sowie der Suche und dem Aufbau passender Bürostandorte in Spittal an der Drau, St. Veit an der Glan, Völkermarkt und Wolfsberg geprägt.
Mit gebrauchten Büromöbeln, alten Schreibmaschinen und Notizblöcken vom AMS, starteten die fünf „autArK-Pionier*innen". Sie sorgten bereits im ersten Betriebsjahr dafür, das junge Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen, erfolgreich am Übergang Schule und Beruf begleitet wurden. Drei (!) dieser Mitarbeiter*innen der ersten Stunde sind auch heute noch bei autArK und ein Kollege ist 2018 in Pension gegangen. Damit lebt der „Gründungsspirit" von damals auch heute noch.

„Vor 25 Jahren ging ich gemeinsam mit vier Kolleg*innen hochmotiviert ans Werk, um beeinträchtigte Jugendliche beim Berufseinstieg zu unterstützen. Das Ziel war klar, der Weg wurde bedarfsorientiert gestaltet. Ich denke, dass diese Offenheit und Bereitschaft sich neuen Herausforderungen zu stellen, ein wesentliches Erfolgsrezept von autArK darstellt. Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg (Laotse)."

Mag.ª Sabine Taumberger,
Mitarbeiterin der ersten Stunde, heute im Bereich „NEBA - Jugendcoaching Pflichtschule"

autArK
www.autark.co.at

Vieles veränderte sich im Laufe der Zeit: die Menschen, die Büroausstattungen, das Logo, die Organisationsstruktur, die Visitenkarten, die Werbemittel u.v.m.

Fotos: Depositpotos (2), Johannes Puch, privat/KK.

1997

Den Kinderschuhen entwachsen!

Es sind auch heute noch durchwegs schöne Erinnerungen an die sogenannte „Pionierzeit“ von autArK. Es begann für mich und meine damalige Kollegin im Dezember 1997 am - bereits zweiten Spittaler Bürostandort in der Taurergasse: Ein kleines – gefühlt 10 m² großes – aber feines Büro, zwar etwas dunkel aber sehr zentral gelegen. Das (gebrauchte) Mobiliar stammte aus den „Katakomben“ des „Sozialpädagogischen Zentrums des Landes Kärnten“ – kurz bfz genannt – und wurde von den Kolleg*innen der ersten Stunde liebevoll renoviert und restauriert. Auch sämtliche Grünpflanzen stammten aus der Gärtnerei des bfz. Zur bürotechnischen Standardausstattung zählten damals ein Festnetztelefon sowie eine elektrische Olympia Schreibmaschine. Als Notizblöcke der ersten Stunde dienten die Rückseiten der AMS Lehr- und Stellenlistenausdrucke, die uns in „rauen Mengen“ zur Verfügung standen. Unvergessen bleibt in diesem Zusammenhang auch der Ankauf eines ersten – ebenfalls gebrauchten – Computers, bestehend aus Monitor, Rechner, Drucker und Tastatur zum Preis von 2500.- Schilling im Jahr 1998, wodurch die Spittaler Schreibmaschine nach St. Veit „übersiedeln“ konnte. Für (zusätzliche) wohlige Wärme in den kalten Oberkärntner Wintermonaten sorgte ein privater, fahrbarer Elektroheizkörper unseres heutigen Geschäftsführers Andreas Jesse. Jeden Freitag standen zusätzlich zu unseren Aufgaben als Jugendarbeitsassistent*innen Büro- und WC-Reinigung auf unserem Programm.

Unser Auftrag in der Arbeitsassistenz für Jugendliche ist damals wie heute der gleiche geblieben.

Was ich damit zum Ausdruck bringen möchte ist, dass unter Verwendung von einfachsten Mitteln und hoher Einsatzbereitschaft gepaart mit tatkräftiger Eigeninitiative und etwas Improvisationsgeschick – ein solider Grundstein für das Erfolgsprojekt autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH gelegt werden konnte. Denn unser Auftrag in der Arbeitsassistenz für Jugendliche ist damals wie heute der gleiche geblieben.

Man hat in einem Berufsleben nämlich nicht oft die Möglichkeit, sich an der Entwicklung eines Projektes bzw. einer Dienstleistung so aktiv einzubringen sowie die Möglichkeit zur Mitgestaltung. Da das Spittaler Team in fast allen Fachbereichen relativ „konstant“ geblieben ist, hat sich im Verlauf der letzten Jahr(zehnt)e eine wertschätzende Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit allen Kooperationspartner*innen – von AMS über Behörden, Gemeinden und Institutionen, Schulen und Sozialministeriumservice sowie den Oberkärntner Wirtschaftsbetrieben ergeben.

Die Büroinfrastruktur sowie die technische Ausstattung haben sich ebenso wie der „bürokratische Aufwand“ massiv verändert. Was aber gleich geblieben ist, ist unsere spannende, individuelle und teilweise sehr herausfordernde Arbeit mit „unseren“ Jugendlichen. Aus diesem Grund, und hier schließt sich der Kreis zu meinem Vorstellungsgespräch am bfz, möchte ich abschließend ein herzliches Dankeschön sagen, dass ich im Herbst 1997 die Chance erhalten habe, am Projekt autArK mitzuarbeiten und hoffe sehr, dass ich noch einige Jahre einen kleinen, bescheidenen Beitrag zur Erfolgsgeschichte autArKs leisten darf.

Mag. Wolfgang Polanig,
Mitarbeiter seit Herbst 1997, heute im Bereich „NEBA – Arbeitsassistenz für Jugendliche“ tätig.

2022

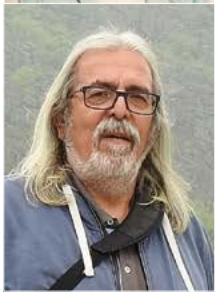
Einst & heute

„Unser Spittaler Büro bestand aus einem einzigen Raum mit Festnetzanschluss und Schreibmaschine, welche ich durch meine eigene, rote elektrische austauschte. Nach dem Ausmalen und Reinigen richteten wir uns mit alten Schulmöbeln ein. PC und Handy gab es nicht. Voller Pioniergeist wurden erste Kontakte zu Schulen, Jugendlichen, deren Erziehungsberechtigten, Firmen etc. geknüpft. Es hat sich ausgezahlt!“

Janette Oberscheider, BEd, Mitarbeiterin der ersten Stunde, heute im Bereich „NEBA – Arbeitassistenz für Jugendliche“ tätig

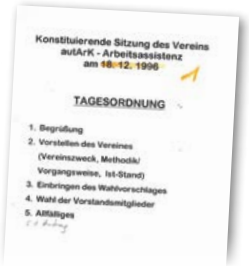
„autArK, dieses damals neu gegründete Projekt, entwickelte sich für mich in kürzester Zeit zu einer eingeschworenen Gemeinschaft. Ausgerüstet mit minimalsten Ressourcen (Büroausstattung, technische Hilfsmittel etc.), aber vertrauend auf die persönlichen ‚Skills‘ und dem Netz des starken, pionierhaften fünfköpfigen Teams, war ich äußerst motiviert, die ersten Schritte mit autArK gemeinsam zu gehen.“

Gernot Pucher, autArK Pionier der ersten Stunde und bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2018 im NEBA Projekt „Jugendcoaching Pflichtschule“ tätig.



Fotos: Michael Schober, privat/KK (5)

Unsere Lebenslinie


Konstituierende Sitzung des Vereins
autArK - Arbeitsassistenz
am 18.12.1996

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Vorstellen des Vereines (Vereinszweck, Methodik/ Vorgangsweise, Ist-Stand)
3. Einbringen des Wahlvorschlages
4. Wahl der Vorstandsmitglieder
5. Allfälliges

03.02.1997
Betriebsbeginn
als EU-Projekt
„Arbeitsassistenz
für Jugendliche“

31.12.1999
Ende des EU-Projekts

2000 autArK-Finanzierung durch
Mittel des Amtes der Kärntner
Landesregierung (AKL)

2001 Start des
beruflichen Integrations-
Angebots „Clearing“

2001 Einstieg BASB (Bundesamt für
Soziales und Behindertenwesen), heute
SMS (Sozialministeriumservice) als
weiterer wichtiger Fördergeber

2002 Initiierung der
Dienstleistung „Jobcoaching“

2002 Auftragserteilung ein
Integrationsprojekt in der
Marktgemeinde Brückl zu entwickeln

2003 Gründung der „autArK
Liegenschaftsverwaltungs-GmbH“

2003 Beginn des Angebots
„Berufsausbildungsassistenz“

2005 Eröffnung des integrativen Seminarzentrums autArKademie und des Wohnhauses in der Marktgemeinde Brückl

2004 Start des Beschäftigungsmodells „ChancenForum“

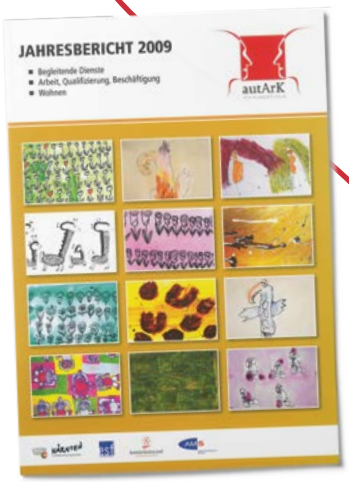
2005 Beginn der Beschäftigungswerkstätte „Fair & Work“ in Ferlach

2007 Eröffnung vom Wohnverbund Villach 1

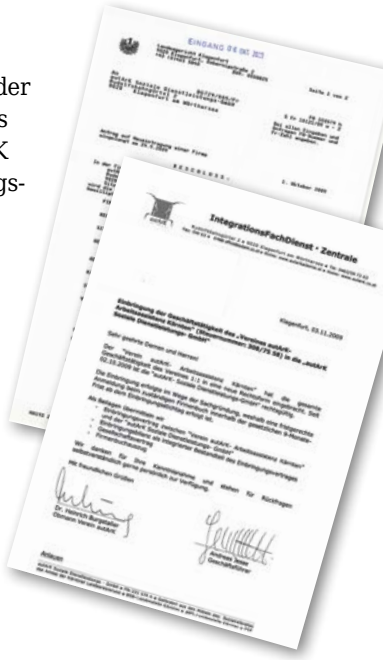
2004 Auftrag für einen Wohnverbund in Villach

2008 Inbetriebnahme des „Come IN“ – einer weiteren Beschäftigungswerkstätte – in Klagenfurt

2004 Startschuss für die „Arbeitsassistenz für Erwachsene“



2009 Einbringung der Geschäftstätigkeit des Vereins in die „autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH“



2010 Start der Arbeitsinsel „autArK & Eicher“ in St. Salvator

2010 Inbetriebnahme vom Wohnverbund Spittal an der Drau

2010 Eröffnung des Wohnverbundes Friesach

2013 Eröffnung des Wohnverbundes in Klagenfurt

2013 Eröffnung vom Wohnverbund Villach 2

2013 Start der NEBA-Spezialangebote für blinde und sehbeeinträchtigte, gehörlose und schwerhörige Menschen sowie für Menschen mit psychischen Erkrankungen

2013 Beginn des Wohnangebotes in der Marktgemeinde Winklern

2014 Einstieg als Franchisenehmer von capito. Aufbau von „capito Kärnten-Osttirol" (Informationen in leicht verständlicher Sprache)

2015 Eröffnung Intensive Wohnbegleitung in Klagenfurt

2012 Eröffnung der Arbeitsinsel „autArK & TiKo" (TierschutzKompetenzzentrum) in Klagenfurt

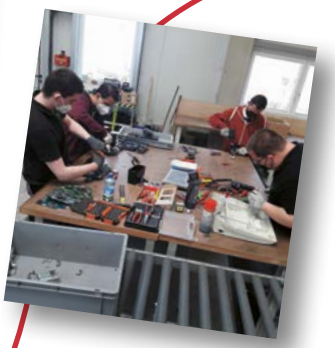
2016 Start des Projekts „Arbeit in Sicht" mit ESF-Kofinanzierung (ESF – Europäischer Sozialfonds)

2011 Startschuss für die Wohnassistenz (heutige Bezeichnung „Bedarfsorientierte Wohnbegleitung") in der Marktgemeinde Brückl

2017 Eröffnung Bedarfsorientierte Wohnbegleitung in Klagenfurt

2021 Eröffnung eines Tageszentrums für Menschen im Alter in der Marktgemeinde Brückl

2022 Weiterführung des Projekts „Arbeit in (Aus)Sicht" als „Ausbildung in Sicht"



2021 Start „Leasingteams autArK (Lea)" bei AfB – Social & green IT in Klagenfurt

2021 Ausbau des Projekts „MOPS – Mobile Psychotherapie" zu „MOPS – Mobile psychosoziale Prävention", durch Mittel des KGF (Kärntner Gesundheitsfonds)

2021 Eröffnung Inklusives Kleinunternehmen „Generationen-Café" im Sozialhilfeverband (SHV) in Völkermarkt

Generationen-Café

2021 Weiterführung des Projekts „Arbeit in Sicht 2.0" als „Arbeit in (Aus)Sicht"

2020 Eröffnung des Wohnverbundes in Völkermarkt

2019 Weiterführung des Projekts „Arbeit in Sicht" als „Arbeit in Sicht 2.0"

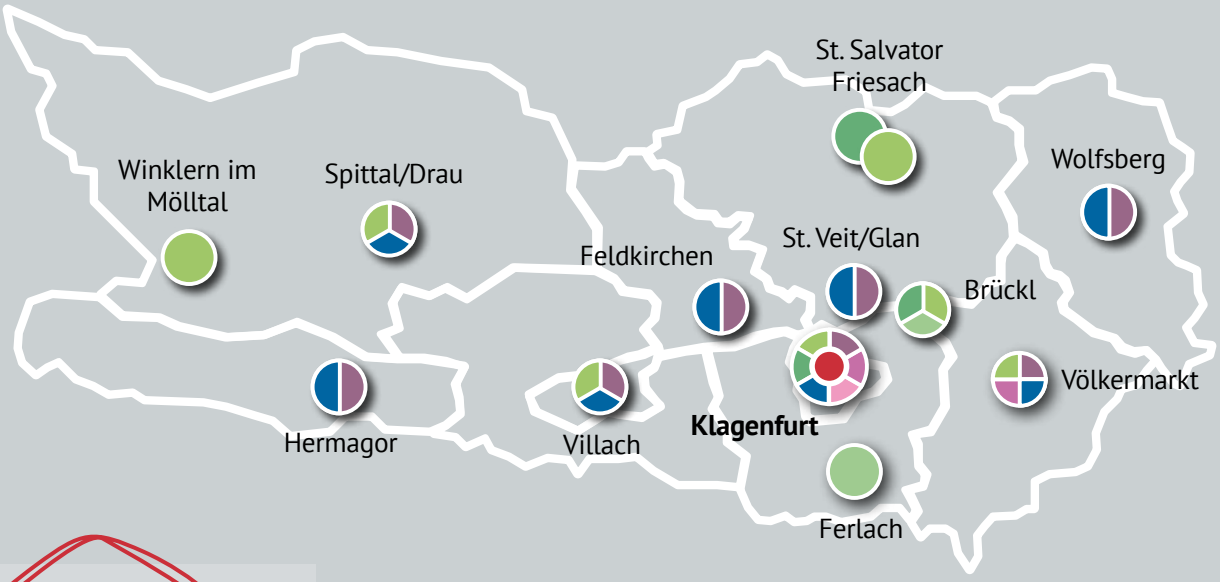
2019 Start Inklusives Kleinunternehmen „Bistro-Flitzer" im Amt der Kärntner Landesregierung

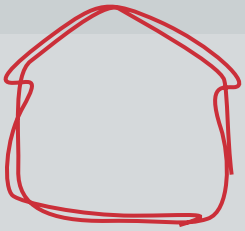
2018 Start des Projekts „MOPS – Mobile Psychotherapie", Finanzierung durch eine Privatstiftung

2018 Neuer Standort „Stadt-garten & Hofladen" in Klagenfurt

Angebote und Standorte

27 Standorte und 35 Dienstleistungen
in ganz Kärnten





Die **Gesamtmietfläche** aller autArK-(Miet-)Objekte entspricht der Größe von 37,5 Handballfeldern.

- Zentrale
- Angebote zur beruflichen Integration (BBQ, NEBA)
- Arbeit, Qualifizierung und Beschäftigung (AQB)
- Wohnen
- Tagesstätten und Angebote für Menschen im Alter (TS & MiA)
- ChancenForum (CF)
- Inklusive Kleinunternehmen (IKU)
- Leasingteams autArK (Lea)

Insgesamt verfügen wir über 354 Arbeitsplätze in Assistenzdienstleistungen, 215 Erwerbsarbeitsplätze in Beschäftigungsmodellen, 158 Tagesstätten- und Werkstättenplätze und 130 Wohnplätze in ganz Kärnten.

autArK in Zahlen

Jährlich werden rund **8.000 Teilnahmen** im Rahmen unserer Dienstleistungen im Bereich der beruflichen Integration verzeichnet.

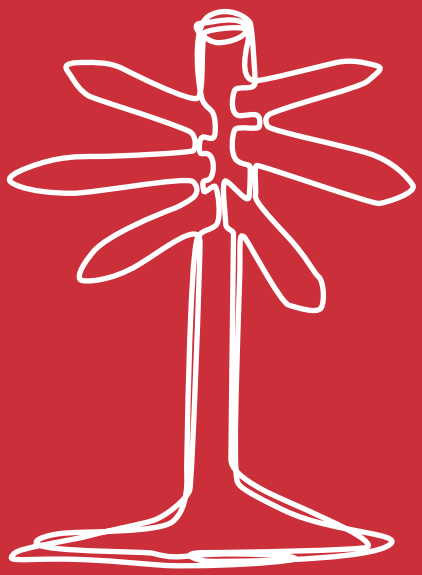
2021 wurden **23.766 Überweisungen** getätigt. 113 pro Arbeitstag.

2021 haben wir **323.598 E-Mails** erhalten und 66.136 versendet.

Für unsere Klient*innen sind wir rund **472.000 km** im Jahr im Einsatz.
Das entspricht einer Distanz von 12-mal um den Erdball.

Für frische Impulse sorgen rund **40.000 getrunkene Tassen Kaffee** im Jahr.

Seit dem Betriebsbeginn am 03.02.1997 sind 788.918.400 Sekunden = 13.148.640 Minuten = 219.144 Stunden = 9131 Tage = 1304 Wochen und 3 Tage = 300 Monate = **25 Jahre** „ins Land gezogen“. Stand: 03.02.2022



Ein hohes Maß an Flexibilität, Dynamik und Innovation zeichnet uns aus.

Aus der Klausur: The Spirit of autArK

Unsere Highlights/

autArK als Impulsgeber

Wenn es darum geht, Menschen auf ihrem Weg zur größtmöglichen beruflichen und persönlichen Eigenständigkeit zu begleiten, gibt es bei uns keine gedanklichen Barrieren. Es gilt das Prinzip: „Geht nicht, gibt‘s nicht!“ Angestammte Bahnen zu verlassen um Neues zu versuchen hat in unserer Entwicklung eine entscheidende Rolle eingenommen.

Mit dem Blick auf den Nutzen für unsere Zielgruppe, Eigeninitiative, Kreativität und ein wenig Risikobereitschaft ist es uns gelungen, die eine oder andere neue Dienstleistung erfolgreich umzusetzen. Dieser Einsatz hat sich wirklich gelohnt.

Berufliche Integration

„Es war immer schon mein Wunsch, eine Lehre als Verwaltungsassistent zu absolvieren. Ich habe eine Lernschwäche, dadurch fällt es mir schwer, in der Berufsschule mitzukommen. Durch die Unterstützung der Berufsausbildungsassistenz und die organisierte Nachhilfe gelingt mir dies nun besser.
In der Firma kann ich zusätzlich Unterstützung erhalten. Einmal in der Woche kommt eine Person vom Jobcoaching und hilft mir die Arbeitsaufträge besser zu organisieren.“

Niklas K., Lehrling Verwaltungsassistenz und NEBA-Klient

Arbeit hat einen zentralen Stellenwert im Leben aller Menschen.
Unsere Angebote zur beruflichen Integration – angefangen von den NEBA-Dienstleistungen bis hin zum Projekt „Ausbildung in Sicht“ – begleiten Menschen, für die es nicht einfach ist, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden.
Spezielle Berater*innen und Coach*innen bieten Unterstützung bei der Berufswahl, der Suche und Erlangung eines geeigneten Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatzes sowie bei dessen Erhaltung.

Ressourcenorientiert, inklusive Ausbildung und Arbeit fördern.

NEBA Spezialangebote

Es gibt unterschiedliche Angebote, die hör- oder sehbeeinträchtigte Menschen sowie Menschen mit psychischen Erkrankungen unterstützen, um gut durch den beruflichen und individuellen Alltag zu kommen.
Genau an diesen Bedürfnissen setzen unsere Spezialangebote an.

Zielgruppenorientierte Unterstützung anbieten.

„Durch die Arbeitsassistenz und das Jobcoaching wurde es mir möglich, auch mit meiner Blindheit am ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, wie ich es mir gewünscht habe.“

Ursula Raunig, BA
Mitarbeiterin Bestattung Kärnten GmbH

autArKademie

Mit der autArKademie in Brückl betreiben wir ein inklusives Seminarzentrum.

Unser Ziel: Ein professionelles Dienstleistungsangebot – für intern und extern – das von Menschen mit und ohne Behinderungen mit hoher Qualität erbracht wird, das zeigt, das Menschen mit Behinderungen Menschen mit Fähigkeiten sind.

Reinkommen. Begegnen.
Lernen. Staunen.

„Einfach berührend: Man spürt hier so viel Herz und Leidenschaft. Ein besonderes Seminarerlebnis mit besonderen Menschen.“

DI Manfred Ebenberger,
Werksleiter, Donau Chemie AG

Wohnhaus Brückl

Mit der Eröffnung des Wohnhauses in Brückl wurde im Jahr 2005 ein Meilenstein gesetzt. Erstmals wurden gemäß eines möglichst normalisierten Lebens die Lebensbereiche „Arbeit“ und „Wohnen“ konsequent getrennt.

Wohnen wie alle anderen auch.

„Ich wohne in der Teilzeitbetreuung in Brückl. Dort bekomme ich Hilfe, wenn ich sie brauche. Ich lebe gerne in Brückl, wo ich auch arbeite.“

Christina Sturm, Bewohnerin

Wohnverbünde

„Mir gefällt am Wohnverbund, dass ich mit anderen zusammenleben kann. Wir verstehen uns gut. Den Haushalt machen wir gemeinsam.“

Annemarie Kugi, Bewohnerin

Wohnen in Nachbarschaft in ganz Kärnten. 365 Tage im Jahr. Grundidee: Unterschiedliche Wohnangebote und Assistenzmodelle ermöglichen ein weitestgehend normales Wohnen „mittendrin“. Die Bewohner*innen und ihre Bedürfnisse stehen dabei im Vordergrund.

Gemeinsam leben. Mittendrin.

ChancenForum

„Wir sind stolz darauf, Teil des allgemeinen Arbeitsmarktes zu sein und dazuzugehören.“

ChancenForum-Arbeitskräfte

Bereits seit 2004 realisieren wir für Menschen mit Behinderungen anstelle von Beschäftigung in Behindertenwerkstätten, Erwerbsarbeit am allgemeinen Arbeitsmarkt. Unter dem Motto „Lohn statt Taschengeld“ setzen wir damit das Recht auf bezahlte Arbeit laut der UN-Behindertenrechtskonvention konsequent um.

Unser Pioniermodell für Lohn statt Taschengeld.

Inklusive Kleinunternehmen

In Anlehnung an das Konzept „Supported Employment“ führen wir „kleine Integrationsbetriebe“, in denen Menschen mit und ohne Behinderungen an unterschiedlichen Orten in Kärnten ihre Dienstleistungen und Produkte anbieten können. In diesen Angeboten sind „Lohn statt Taschengeld“ für Menschen mit Behinderungen gelebter Alltag.

„Ich arbeite gerne beim Bistro-Flitzer, weil das Projekt eine tolle Sache ist und weil wir ein sehr tolles Team sind. Außerdem machen wir sehr leckere Produkte mit ausgezeichneter Qualität. Ich bin sehr froh, dass ich die Möglichkeit habe, beim Bistro-Flitzer mitzuarbeiten.“

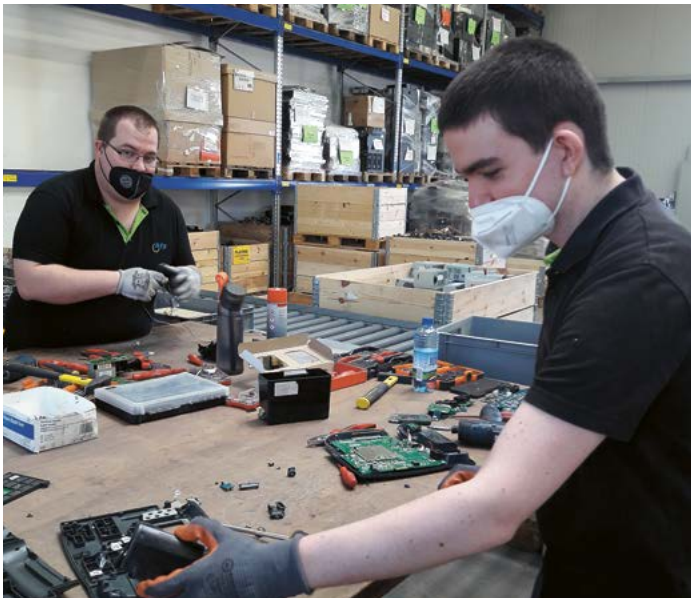
Maximilian Wadiasch,
Arbeitskraft im Inklusiven Kleinunternehmen „Bistro-Flitzer“

Dafür stehen wir.
Dafür setzen wir uns ein.

„Aus der Region auf unsere Schreibtische – dieses Angebot wissen wir wahrlich zu schätzen! Täglich wird uns im Amt der Kärntner Landesregierung eine ausgesprochen vielfältige, gesunde und wohlschmeckende Jausen-Variation von freundlichen, zuvorkommenden und liebenswerten autArK-Mitarbeiter*innen angeboten und serviert. Wir möchten auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön aussprechen. Bitte bleibt uns weiterhin erhalten.“

Bistro-Flitzer-Kundinnen,
Abt. 3, Amt der Kärntner Landesregierung

Leasingteams autArK (Lea)



„Lohn statt Taschengeld“ motiviert die Mitarbeitenden der Leasingteams von autArK ganz besonders. Sehr kompetent unterstützen sie Unternehmen am allgemeinen Arbeitsmarkt als Erwerbsarbeitskräfte, im Rahmen von Gruppenarbeitsplätzen.

Wir schaffen bezahlte Arbeit für Menschen mit Behinderungen.

„Dieser Job ist wie geschaffen für mich. Ich fühle mich hier sehr wohl und bekomme auch noch Geld dafür.“

Markus Močnik, Arbeitskraft bei Lea@AfB

„Bereits 2015, als wir die AfB-Niederlassung in Klagenfurt eröffnet haben, begann unsere Kooperation mit autArK. Daraus hat sich eine erfolgreiche Partnerschaft entwickelt, die wir gerne fortsetzen. Im Jahr 2021 konnten wir in unserem neu errichteten Zerlegebetrieb das gemeinsame Projekt „Lea@AfB“ ins Leben rufen und damit einen weiteren Meilenstein setzen. AfB wünscht alles Gute zu 25 Jahren autArK.“

Fabio Papini, AfB – Social & green IT Niederlassungsleiter Kärnten

Foto: AfB

Arbeitsinseln

Auf Kooperationen mit Unternehmen am allgemeinen Arbeitsmarkt legen wir großen Wert. Damit werden in unserem Beschäftigungsmodell „Arbeitsinseln“ Wirtschaftsnähe und Inklusion auf eine ganz besondere Art gelebt.

Vielfalt beeinflusst unser Denken und Handeln.

„Im Jahr 2005 war es für uns ein schöner und großer Glücksfall, dass wir den Geschäftsführer von autArK, Andreas Jesse, kennenlernen durften und mit ihm gemeinsam den Grundstein für unser Erfolgsprojekt „autArK & Eicher“, ins Leben rufen konnten.

An alle Beteiligten, sowie das gesamte autArK-Team ein recht herzliches Dankeschön und für das 25-jährige Jubiläum alles erdenklich Gute!“

Thomas Eicher,
Inhaber Tischlerei Eicher

„autArK ist seit 2012 ein wichtiger Teil des TiKos und überzeugt durch sein Win-Win-Konzept für beide Seiten. Die Klient*innen und Betreuer*innen, die in den Bereichen Bistro, Tierpflege und Reinigung tätig sind, leisten mit ihrem Einsatz einen wichtigen Beitrag für den Betriebsablauf. Vom Umgang mit Tieren profitieren die Klient*innen emotional, während sie die TiKo Mitarbeiter*innen sehr entlasten.“

Kristina Koschier, Geschäftsführerin TierschutzKompetenzzentrum Kärnten

Fotos: TiKo/Silvio Scheichl, Tischlerei Eicher.

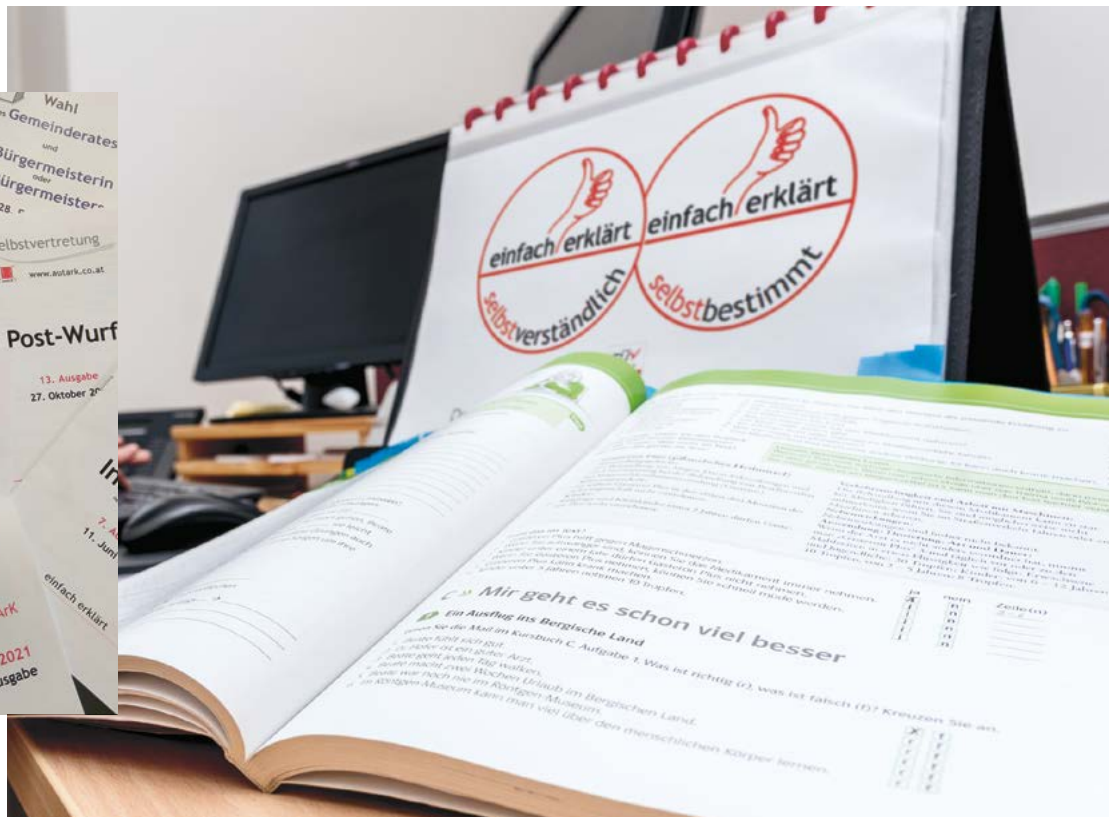
Informationen in leicht verständlicher Sprache

Barrierefreiheit entsteht nicht automatisch, sondern benötigt einen bewusst gestalteten Prozess. Deshalb ist die Aufbereitung von Informationen in leicht verständlicher Sprache Teil unserer gelebten Haltung.

Leicht verständlich.
Selbstverständlich.

„Eine Teilhabe an der Gesellschaft ist dann möglich, wenn es keine Barrieren gibt – auch keine sprachlichen. Informationen müssen zugänglich sein. Möglichst alle Menschen sollen sie erfassen können."

lic.phil. Sonja Renger-Wendegass,
Leitung Kompetenzteam
Barrierefreie Information & Selbstvertretung



Selbstvertretung

„Wir selbst wissen am besten, was wir brauchen. Deshalb wollen wir auch selbst bei den Dingen mitentscheiden, die uns Menschen mit Behinderungen betreffen.“

Marcel Blaschun, Mitglied der Interessen-Vertretungs-Gruppe

Mitdenken, mitreden und mitentscheiden sind eine wesentliche Voraussetzung für Selbstbestimmung. So wird aus Partizipation mehr als nur ein Schlagwort.

Gemeinsam entwickeln wir uns weiter.

Diversity

Vielfalt im Unternehmen benötigt Systematik, Zeit, Ressourcen und Energie. In diese Bedingungen investieren wir seit vielen Jahren. So wurde Diversity zu einem zentralen Element unserer Unternehmenskultur.

Es ist normal, verschieden zu sein.

Wir lieben Vielfalt.

„Es ist nicht relevant wer wir sind oder woher wir kommen. Wichtig ist ausschließlich die Haltung mit der wir unseren Mitmenschen begegnen und unsere Arbeit erledigen."

Mag.ª Cynthia Pesjak, Diversity Management

Unsere Klient*innen und ihre unterschiedlichen Bedürfnisse entwickeln unsere Dienstleistungen und autArK als Unternehmen weiter.

Das ist echte und auf Augenhöhe gelebte Partnerschaft.

Aus der Klausur:
The Spirit of autArK

NEBA Betriebsservice

Mit dem NEBA Betriebsservice sind wir seit vielen Jahren der One-Stop-Shop für Unternehmen bei allen Fragen zum Thema „Arbeit für Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen“.

Individuell. Kompetent. Zukunftsorientiert.

„Das NEBA Betriebsservice von autArK begleitet Menschen mit Behinderungen in die Arbeitswelt und nimmt den Unternehmen die Angst bei der Integration. Professionelle Beratung, offene Kommunikation und geschultes Personal, zeichnen diese wertvolle Dienstleistung aus.“

Franz Krametter, Geschäftsführer BB Feinmechanik GmbH

Foto: BB Feinmechanik

MOPS – Mobile psychosoziale Prävention

Foto: Melanie Maurer Fotografie

Professionell. Niederschwellig. Kostenlos. Durch psychosoziale Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen verringern wir Ausbildungsabbrüche und erleichtern auf diese Weise berufliche Integration.

Durch passende Unterstützung wachsen.

„Gemeinsam dran zu arbeiten, legt mir neue Gedankengänge dar. Wo einst ein Chaos, wird‘s langsam klar. Wird‘s geordnet, wird‘s strukturiert. Anstatt das man sich darin verirrt. Stiller Atem, Grenzen setzen. Sich lernen zu lieben, niemanden zu verletzen. Mit falschen Worten, Gesten gar. Einen neuen Weg legt MOPS mir dar. Drum will ich einfach Danke sagen. Für die Geduld, einfach für‘s Lösen meiner chaotischen Fragen.“

Anna Korenjak, Klientin

Tageszentrum für Menschen im Alter

Ankommen. Begegnen. Dabei sein. Unter dem Motto „Tagesbegleitung in Wohlfühlatmosphäre“ ist unser Tageszentrum für Menschen im Alter ein besonderer Ort für ein inklusives Miteinander.

Gemeinsam aktiv altern.

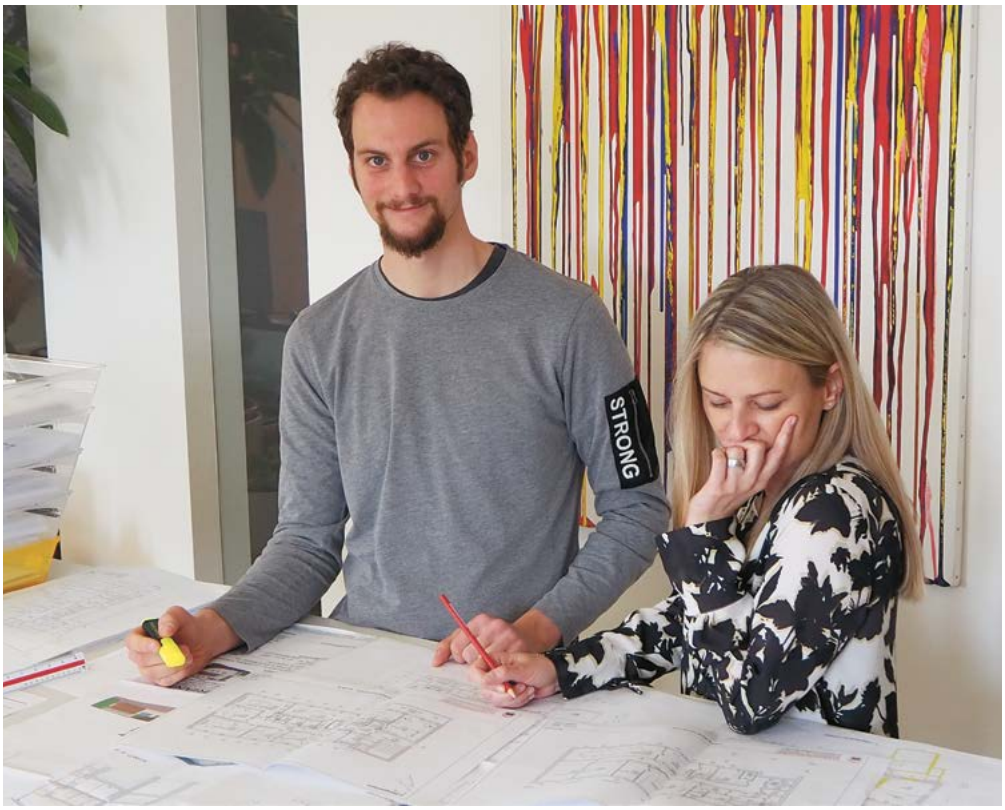
„I konns gor nit dawortn bis des Wochnende vabei is und da Montag kumb, wo i wieda zu eich konn.“

Herr D., Tagesgast

Wir wollen erreichen, dass es selbst-verständlich ist, dass Menschen unterschiedlich sind.

Aus dem Leitbild von autArK

PerspektivenRAUM Feldkirchen



„Hinter dem Projektnamen verbirgt sich eine wirklich innovative Maßnahme. Sie wird Bewohner*innen der sogenannten ZPSR – Zentren für psychische und soziale Rehabilitation – als externe Leistung angeboten. Ziel des Angebotes ist es, die Betroffenen gezielt an eine selbständigere Lebensweise heranzuführen."

Dr.in Beate Prettner, LHStv.in und LRin für Gesundheit und soziale Sicherheit

Im Pilotprojekt „PerspektivenRAUM Feldkirchen" wird es für Menschen mit psychischen Erkrankungen ab November 2022 ein tagesstrukturierendes Angebot geben.

Neue Wege zu versuchen, ist eine unserer Stärken.

Verwaltung und Stab

„Unsere sechs Kompetenzteams gehen mit offenen Augen durchs Unternehmen, entwickeln und planen, finden kompetente Lösungen und setzen um. Dies machen sie mit hoher Fachkompetenz, viel Engagement und Erfolg.“

Susanne Hödl,
Stv. Geschäftsführung & Prokura

Verwaltungs- und Stabsstellen sind besonders wichtig. Als zentrale Drehscheibe gewährleisten sie einen reibungslosen Betriebsablauf. Sie sind in Kompetenzteams organisiert und stehen für Fachexpertise in den Bereichen Finanzen, Infrastruktur, Mitarbeitende, Kommunkation, Qualität, Barrierefreie Information & Selbstvertretung.

Was uns alleine nicht möglich ist, das schaffen wir gemeinsam.

Wir finden Lösungen und setzen sie um.

Aus dem Leitbild
von autArK

Was ihn ausmacht.
Wofür wir stehen.

The Spirit of autArK

Den Spirit eines Unternehmens kann man nicht sehen, riechen, hören oder schmecken. Und dennoch ist er immer da. Er ist der Stoff für Begeisterung und Leidenschaft und der unverwechselbare Unternehmensgeist, der Motivation, Halt und Orientierung gibt.

Spirit

bedeutet auch,

gemeinsam zu feiern

Jobs@ autArK

Raum für Entwicklung

So vielfältig wie unsere Dienstleistungen, sind auch die Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten bei autArK. Egal ob am eigenen Arbeitsplatz, beim internen Arbeitsplatzwechsel oder dem erreichen eines individuellen Karriereziels. autArK bietet für Menschen mit unterschiedlichen Ausbildungen, Erfahrungen und Talenten interessante Rahmenbedingungen.
Dazu zählen auch verschiedene Arbeitszeit- und Freistellungsmodelle.

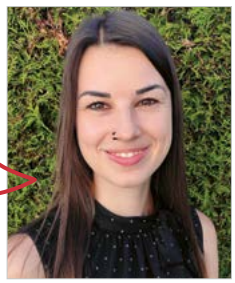
Außerdem ist es für uns als Arbeitgeberin „normal, verschieden zu sein“, weshalb wir alle Menschen unabhängig von Herkunft, Religion, sexueller Orientierung, Geschlecht, Alter, Behinderung oder chronischer Erkrankung einladen, sich mit ihren Qualifikationen und Kompetenzen bei uns zu bewerben.

„Ich schätze das Leitbild autArKs und die Rahmenbedingungen, die es möglich machen, sich mit den Geschichten hinter den einzelnen Menschen auseinander zu setzen und so eine berufliche Integration zu ermöglichen.“

Mag.ª Maria Tschuk, NEBA Berufsausbildungsassistenz

„Der Fachbereichswechsel von Wohnen ins ChancenForum gestaltete sich für mich reibungslos. Ich schätze es sehr, dass sich darum bemüht wird, bestehenden Mitarbeiter*innen die Chance zur Weiterentwicklung zu geben und ihre Kompetenzen im Unternehmen zu halten.“

Carina Kropfitsch, ChancenForum[reha]



„autArK ist für mich ein Ort voller Entwicklungsmöglichkeiten.
Bunt an Aufgabenvielfalt. Reich an Ideen und Visionen.
Stark durch Menschen, die gemeinsam etwas erreichen möchten.
Schön, ein Teil davon zu sein!“

Verena Daniel, Leitung Kompetenzteam Mitarbeitende

„Ich arbeite seit 2008 bei autArK im Bereich Jugendcoaching.
Flexibilität und Eigenverantwortung in der Arbeit sowie den hohen Grad
an Vertrauen der den Mitarbeitenden entgegengebracht wird,
schätze ich sehr.“

Mag.ª Isabella Klugmayer, NEBA Jugendcoaching Pflichtschule

„autArK ist als Arbeitgeberin wertschätzend und aufmerksam,
insbesondere gegenüber den Bedürfnissen der Mitarbeitenden
und wird als Unternehmen seiner Vorbildfunktion gerecht.
Verschiedenheit wird bei autArK gelebt.“

Mag. Florian Wabnig, BA, Key Account Management, NEBA Betriebsservice

„autArK hat mir bereits als Praktikantin
das Gefühl gegeben, dazuzugehören.
Als nun Mitarbeiterin schätze ich das warme Arbeitsumfeld,
voll freundlichem Miteinander und gelebter Diversität, umso mehr.“

Sarah Liisa Gruber, BA, NEBA Jobcoaching

„autArK ist für mich die beste Arbeitgeberin, die es gibt, da ich
einen sehr abwechslungsreichen Job habe, bei dem ich im direkten
Kontakt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeite und
sie ein Stück weit bei ihrer beruflichen Orientierung unterstützen kann.“

MMag.ª Alexandra Matschedolnig, NEBA Jugendcoaching Außerschulisch

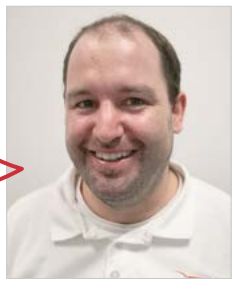
„Bei autArK schätze ich die Offenheit für Neues
und den Mut dieses auch umzusetzen.
Ich arbeite gerne bei autArK, weil der Mensch
an erster Stelle steht und Diversität nicht nur ein Slogan ist.“

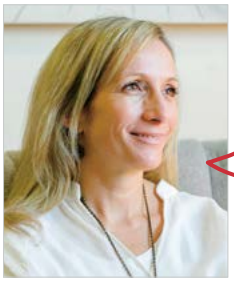
Mag.ª Breda Gspan, Fachbereichsleitung
Inklusive Kleinunternehmen (IKU) und Leasingteams autArK (Lea)

Fotos: autArK, Hetizia, Stefan Grauf-Sixt, privat, Caroline Knauder

„autArK ist ehrlich behindertenfreundlich.
Ganz oft kann ich zeigen, was ich kann. Ich arbeite gerne hier,
weil ich endlich einen normalen Lohn bekomme,
weil es leckere Jause gibt und weil ich tolle Kolleg*innen habe.“

Wolfgang Pretis, Arbeitskraft Inklusives Kleinunternehmen „Bistro-Flitzer“





„In einer Zeit von Schnelllebigkeit und Profit, ist autArK eine
Insel der Menschlichkeit. autArK macht es mir leicht,
meiner Arbeit mit großer Freude nachzugehen. Vor allem der
wertschätzende Umgang mit Klient*innen und die
ausgezeichnete Zusammenarbeit im Team sind einzigartig!“

Mag.ª Doris Buggelsheim, Projektleitung „MOPS – Mobile psychosoziale Prävention“

„Was ich an meiner Arbeitgeberin autArK besonders schätze:
ausgezeichnete Arbeitsbedingungen, **u**nglaubliche Mitarbeiter*innen-
freundlichkeit, **t**aktvoll und tolerant, **A**rbeitgeberin mit Herz, **r**ichtungsweisend
und regional bedeutsam, **K**onstanz und Sicherheit bietend.“

Mag.ª Alexandra Schmidt-Bearzi, Fachbereichsleitung ChancenForum

„autArK gibt mir die Möglichkeit, mich immer wieder verändern und
weiterentwickeln zu können. Flexibel und individuell arbeiten zu dürfen,
ist mir gerade in der Arbeit mit jungen Menschen sehr wichtig.“

Mag.ª Eva-Maria Jost, NEBA Arbeitsassistenz für Jugendliche

„Ich bin nicht nur Mitarbeiterin bei autArK,
sondern ich bin auch stolz, dass behinderte Menschen
ganz normal und selbstverständlich Teil des Unternehmens sind.“

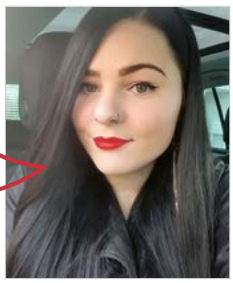
Irmgard Podgornik, Reinigung Kompetenzteam Infrastruktur

„autArK zeichnet sich als innovative Arbeitgeberin mit hoher Qualität
und Zuverlässigkeit aus, die seit 25 Jahren die Vorreiterrolle
in Bezug auf Inklusion und Unterstützung von Menschen mit
Behinderungen in Kärnten und auch darüber hinaus übernommen hat.“

Tim Thaler, NEBA Berufsausbildungsassistenz

„Bei autArK wird viel Wert auf eine gute Ausbildung der Lehrlinge gelegt.
Dazu tragen die Mitarbeitenden bei, die gerne das Know-how
der Firma und der verschiedenen Abteilungen weitergeben.
Ich bin dankbar dafür, meine Lehre bei autArK zu machen,
in einem Team, wo ich mich auch persönlich gut weiterentwickeln kann."

Melanie Meierhofer, Lehrling Kompetenzteam Infrastruktur



„Ich arbeite seit 17 Jahren bei autArK.
Die Möglichkeit zur ständigen Weiterentwicklung – in meinem Fall
von der Assistentin zur Standortleitung – und auch in meiner derzeitigen
Elternteilzeit als Standortleitung tätig sein zu können, schätze ich sehr!"

Sandra Schreiber, Standortleitung Come IN

„Weil ich bei autArK meine beiden Seelen – Öffentlichkeitsarbeit
und die Arbeit mit und für Menschen – leben darf,
ich mitgestalten kann und die Unternehmensführung auch hinter
mir steht, wenn's mal nicht rund läuft."

Mag. Bernhard Wappis, Leitung Kompetenzteam Kommunikation

„Ich arbeite gerne als Jobcoach bei autArK,
weil ich Rahmenbedingungen vorfinde, die es mir ermöglichen, flexibel,
kreativ und in Würde für unsere Klient*innen arbeiten zu können."

Alois Tuscher, NEBA Jobcoaching

„In meinem Arbeitsbereich schätze ich die Vielfalt.
Sie gibt mir die Möglichkeit, mitzugestalten und
an der Weiterentwicklung von autArK mitzuwirken."

lic. phil. Sonja Renger-Wendegass, Leitung
Kompetenzteam Barrierefreie Information & Selbstvertretung

„Bei autArK zu arbeiten, bedeutet für mich: im Berufsleben angekommen
zu sein, spürbares Vertrauen in die Mitarbeiter*innen, wertschätzender
Umgang, gute Gespräche mit Kolleg*innen, jeden Tag zu wissen, ich kann
dazu beitragen, jemanden glücklich zu machen, indem wir gemeinsam
einen Arbeitsplatz finden."

Brigitte Grünanger, Arbeitsassistenz für gehörlose und schwerhörige Menschen

Fotos: autArK, Hetizia, privat, Melanie Marurer

„Ich bin glücklich, in so einem familienfreundlichen, Mitarbeiter*innen-orientierten Betrieb zu arbeiten. Ich durfte mich über die Jahre sowohl privat als auch beruflich immer wieder weiterentwickeln und dafür bin ich sehr dankbar.“

Tamara Kramer, Betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsplatzsicherheit, Kompetenzteam Mitarbeitende

„Ich bin seit 2005 bei autArK angestellt. Es macht mir Spaß, in die Arbeit zu gehen, weil ich hier mit Menschen Kontakt habe und mit ihnen zusammenarbeiten kann. Darum ist mir mein Arbeitsplatz wichtig.“

Nico Sowa, Mitarbeiter im Bereich Anmeldung, autArKademie Brückl

„‚Lohn statt Taschengeld‘ war für mich schon während meiner Ausbildung ein wichtiges Thema. Dank autArK und dem IKU Bistro-Flitzer habe ich die Möglichkeit bekommen, aktiv einen Beitrag dazu zu leisten.“

Cornelia Uhr, Projektleitung Inklusives Kleinunternehmen „Bistro-Flitzer“

„Bei autArK werden alle wertgeschätzt und die Menschlichkeit großgeschrieben. Ich schätze die Individualität und die familienfreundlichen, flexiblen Arbeitszeiten. Es wird auf die Bedürfnisse der Klient*innen und Mitarbeitenden eingegangen.“

Isabella Doujak, Tageszentrum für Menschen im Alter

„Ich arbeite gerne bei autArK, weil ich viele verschiedene Aufgaben zu erledigen habe. Die Arbeit macht mir einfach Spaß!“

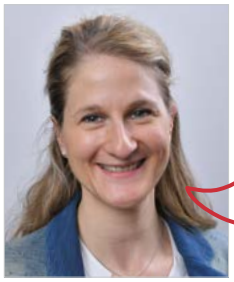
Manuel Stromberger, Stabsstelle Selbstvertretung, Kompetenzteam Barrierefreie Information & Selbstvertretung

„autArK ist für mich die richtige Arbeitgeberin, weil ich in einem abwechslungsreichen Aufgabengebiet für und mit Menschen tätig sein kann. Wir arbeiten für Inklusion und Vielfalt in der Gesellschaft.“

Mag.ª Alexandra Schippel, Projektleitung ChancenForum^{classic} und ChancenForum^{reha}

„‚autArK und ich‘, das nahm vor 19 Jahren seinen Anfang.
Damals begann ich als Clearer und Arbeitsassistent für Jugendliche.
Heute leite ich den Fachbereich Netzwerk Berufliche Assistenz (NEBA).“

Mag. Christian Spitaler, Fachbereichsleitung NEBA – Netzwerk Berufliche Assistenz



„Innovationen, Diversität, Gestaltungsmöglichkeiten, Teamarbeit,
eine ausgewogene Work-Life-Balance und ein hohes Maß an Flexibilität.
Zusammengefasst: Für mich stimmt das ‚Gesamtpaket autArK‘!“

Mag.ª (FH) Pamela Aichelburg-Petschar, Leitung Kompetenzteam Qualität

„autArK, weil ich mich hier
von der Praktikantin zur Standortleitung entwickeln konnte.“

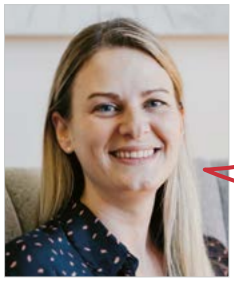
Georgina Kosta, BA, Standortleitung „Stadtgarten & Hofladen“

„Meine Arbeit ermöglicht mir, Menschen auf ihrem
beruflichen Lebensweg bestmöglich zu begleiten.
autArK stellt dabei sehr gute Rahmenbedingungen zur Verfügung,
die stets durch Kollegialität und gegenseitigem Respekt geprägt sind.“

Mag.ª Zuzana Prochazka, Arbeitsassistenz für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen

„autArK legt Wert darauf, dass Eigenverantwortung übernommen
wird und jede an ihren und jeder an seinen Aufgaben
wachsen kann. In diesem modernen und innovativen Unternehmen zu
arbeiten, ist einzigartig und bedeutet Lebensqualität.“

Elisabeth Hoi, Standortleitung Tageszentrum für Menschen im Alter



„Viele Arbeitsbereiche eröffneten mir auch viele Entwicklungs-
möglichkeiten bei autArK. Ich kann mich frei entfalten und
Eigeninitiative ist hier ausdrücklich erwünscht.
autArK als Arbeitgeberin ist vor allem eins: vielseitig!“

MMag.ª Kerstin Kössler, BA, Fachbereichsleitung Beratung, Begleitung
und Qualifizierung (BBQ) sowie Projektleitung „Ausbildung in Sicht“

Fotos: autArK, Hetizia, privat, Melanie Maurer, Elffotografie

„Nach meiner abgeschlossenen Lehre 2012 bei autArK,
bekam ich 2018 wieder die Möglichkeit, im Rechnungswesen,
in einer Vollzeitbeschäftigung zu arbeiten.
Dank autArK kann ich ein selbstbestimmtes Leben führen."

Dunja Mick, Rechnungswesen Kompetenzteam Finanzen

„Als Mitarbeiter*innen haben wir Freiheiten mit Verantwortung.
Und genau diese Eigenverantwortung schätze ich sehr.
Ich arbeite gerne bei autArK, weil ein respektvoller,
wertschätzender Umgang miteinander gelebt wird und sich berufliche
und private Verpflichtungen gut miteinander vereinbaren lassen."

Mag.ª Tamara Bärnthaler, Psychosozialer Dienst

„Ich schätze an autArK die große Gemeinschaft, mit wertschätzender
Akzeptanz für vielfältige Persönlichkeiten. Ich kann mein Menschsein
abwechslungsreich und kreativ im Unternehmen leben und
mich weiterentwickeln."

Bettina Santer-Rosenzopf, Projektleitung
Inklusives Kleinunternehmen „Generationen-Café"

„Ich arbeite gerne bei autArK, denn hier wird berufliche Weiterbildung
– Stichwort Bildungskarenz – und persönliche Weiterentwicklung
in vollem Ausmaß unterstützt, gefördert und ermöglicht."

Walter Ressmann, Wohnverbund Villach 1

„Im Bereich Jobcoaching startete ich 2013 bei autArK.
2017 wechselte ich ins Rechnungswesen, was mir auch
sehr viel Freude bereitet. Als Mutter von zwei Jungs schätze ich es
vor allem, Teilzeit arbeiten zu können!"

Sabine Scheriau, Rechnungswesen Kompetenzteam Finanzen

„Eine Arbeit zu haben ist für mich sehr wichtig, um Geld zu verdienen
und selbstständig zu sein. Freundliche und hilfsbereite Kolleg*innen,
Zusammenhalt untereinander und das Gefühl zu haben, zum Team zu
gehören, machen für mich eine gute Arbeitsstelle aus. Ich finde es gut,
dass auch beeinträchtigte Menschen einen Job bekommen."

Tamara Taurer, Arbeitskraft ChancenForum[classic]

Fotos: autArK, privat, Nina Siutz

Unser Stakeholder Nummer 1

„Ich bin Luca und mache eine Anlehre im Service der autArKademie. Gut finde ich, dass man auf die Arbeit am ersten Arbeitsmarkt vorbereitet wird. Wir lernen Grundlagen, wie Reinigung, fachgerechtes Aufdecken, verschiedene Tragetechniken, Servietten formen, Zubereitung diverser Kaffeearten und Getränke. Mir gefällt auch der Umgang mit den Gästen. Eine perfekte Vorbereitung für meine Zukunft."

Luca Kundig,
Anlehrling Service autArKademie

„Ich bin der Manuel Höfferer. Ich kann ganz gut selbstständig arbeiten. Ich kann ganz gut Kulis machen. Mir gefällt die Firma sehr gut. Ich lerne gerne. Ich komme gern in die Firma."

Manuel Höfferer,
Fähigkeitsorientierte Beschäftigung
autArK & Eicher

„Ich mag die Betreuerinnen. Wir gehen gemeinsam auf ein Konzert. Auf das freue ich mich schon."

Jacqueline Tamegger, Bewohnerin Wohnverbund Klagenfurt

„Hallo, ich bin der Rene Jung. Ich arbeite bei autArK & Eicher in St. Salvator. Ich habe mich gefreut, dass ich zu arbeiten beginnen durfte. Ich stehe immer früh auf und fahre zur Arbeit und wir arbeiten auch fleißig. Wir arbeiten alleine oder zu zweit, aber es ist auch immer ein Spaß in der Gruppe zu arbeiten. Ich bin froh, diese Arbeit zu haben. Ich bin auch froh, dass Gertraud Stoderschnig die Leiterin des Standortes autArK & Eicher ist und mit ihr zu arbeiten macht immer einen Spaß."

Rene Jung, Anlehrling autArK & Eicher

„Ich arbeite seit 2008 bei autArK. Die Arbeit macht mir Spaß. Ich habe viele nette Kolleg*innen, mit denen ich mich gut verstehe. Mir geht's gut bei der Arbeit und mir wird nicht langweilig, weil wir oft was Neues machen. Einmal haben wir was mit Holz gemacht, ich habe dann mit Unterstützung der Assistenz, Schneidebretter graviert. Ich bin froh, dass ich im Come IN arbeiten kann."

Jürgen Scheucher,
Fähigkeitsorientierte Beschäftigung
Bereich Boutique & Kunst Come IN

Stimmen zu autArK

Foto: Gemot Gleiss

„Seit 25 Jahren leistet autArK einen professionellen Dienst an Menschen mit Benachteiligungen und/oder Beeinträchtigungen. autArK führt Menschen, die benachteiligt sind, mit viel Professionalität, Engagement, Begeisterung und Freude zur größtmöglichen Eigenständigkeit. Der uneingeschränkte Blick auf das Wesentliche und der unbändige Glaube daran, Chancengleichheit zu ermöglichen, haben die Welt besser gemacht. Dafür gebührt autArK unser aller aufrichtiger Dank."

Dr. Peter Kaiser, Landeshauptmann

„autArK lebt vor, wie normal es ist, verschieden zu sein. Meinen Respekt. Meine Anerkennung. Meinen herzlichen Dank für Ihr nimmermüdes Engagement, für Ihren Idealismus, für Ihre hochprofessionelle Arbeit! Sie, liebes autArK-Team, geben vielen Hundert Menschen tagtäglich die Unterstützung, in der Mitte unserer Gesellschaft ankommen zu können. Für das Sozialwesen sind Sie Partner, Wegbegleiter und visionärer Impulsgeber. Danke!"

Foto: Gleiss

Dr.in Beate Prettner,
LHStv.in und LR.in für Gesundheit und soziale Sicherheit

„25 Jahre Inklusion! Nur gelebte Diversität führt zu einer offenen, zukunftsfähigen Gesellschaft und wahrem Gemeinschaftssinn. autArK hat in den letzten 25 Jahren echtes Miteinander in Respekt und Wertschätzung vorgelebt und Menschen mit Benachteiligung bzw. Behinderung, ihre Familien sowie Unternehmen gleichermaßen auf diesem Weg begleitet. Vielen Dank für das Engagement! Auf weitere vorbildhafte 25 Jahre!"

Foto: Gleiss

Dr.in Gaby Schaunig,
LHStv.in und Referentin für Arbeitsmarkt, Wohnbau, Zukunftsentwicklung und Finanzen

„autArK lebt vor, wie normal es ist, verschieden zu sein."

„Gelebte Inklusion ist ein wichtiges gesellschaftspolitisches Thema und erfordert Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Daher habe ich mich dafür eingesetzt, dass Menschen mit Behinderungen auch in der Wirtschaft, im Tourismus und im Mobilitätsbereich nicht zurückbleiben. Vielen Dank an autArK, die seit einem Vierteljahrhundert beeinträchtigte Menschen noch stärker in die Mitte der Gesellschaft rücken."

Foto: LPD

Mag. Sebastian Schuschnig,
Landesrat für Wirtschaft, Tourismus und Mobilität

„autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH begleitet in Kärnten seit dem Jahr 1997 regelmäßig und erfolgreich Menschen auf ihrem Weg zur beruflichen Integration. Die Zusammenarbeit des Sozialministeriumservice mit autArK begann im Jahr 2001. autArK zeichnet sich bei der Umsetzung diverser Projekte durch Professionalität, Regionalität sowie hervorragende Netzwerkarbeit aus.

Foto: Klaus Morgenstern

HRin Mag.a Ilse Harrich, Sozialministeriumservice – Landesstellenleitung Kärnten

„Chancengleichheit zu fördern, ist ein Grundauftrag und zentrales Ziel des Arbeitsmarktservice. Auf dem Weg dorthin setzen wir auf starke Partner wie autArK. Mit gemeinsamen Projekten wollen wir für jene, die mehr Unterstützung benötigen und am Arbeitsmarkt benachteiligt sind, Perspektiven schaffen. Danke an alle Mitarbeitenden von autArK für ihren großen Einsatz und ihr Engagement. Gratulation zum 25-jährigen Jubiläum und die besten Wünsche für die Zukunft!“

Mag. Peter Wedenig,
Geschäftsführer Arbeitsmarktservice Kärnten

Foto: AMS/Knauder

Foto: KK

„Es ist normal, verschieden zu sein, lautet die Devise von autArK. Da es keine Norm für das Menschsein gibt, sollten wir uns Verschiedenheit als Normalität als gesellschaftliches Ziel ständig vor Augen halten. Trotz gesetzlicher Regeln und vieler Unterstützungsangebote sind Benachteiligungen nach wie vor gegenwärtig. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, Besserstellungen zu erreichen. Deshalb braucht es Organisationen wie autArK samt deren professionellen Dienstleistungen. Das gilt nicht nur für die Arbeitswelt, sondern auch für alle anderen Lebensbereiche. Für die Schärfung dieses Bewusstseins bedanken wir uns bei allen von Ihnen.“

Bgm. Markus Lakounigg, MBA, Vorsitzender und
Dr. Simon Marin, Geschäftsführer, Sozialhilfeverband Völkermarkt, als Kooperationspartner von autArK mit dem Inklusiven Kleinunternehmen „Generationen-Cafe“

„Wenn sich klare Werte, gelebte unternehmerische Verantwortung und stete Innovation verbinden, wächst daraus Erfolg. Genau diese Kombination zeichnet autArK seit vielen Jahren aus und seit vielen Jahren ist autArK wertgeschätzter Partner im Verantwortung zeigen! Netzwerk. Ein Netzwerk für Menschen mit Haltung, so hat es Andreas Jesse einmal bezeichnet – er ist ein wichtiger Botschafter unseres Netzwerks. Dafür vielen Dank und dem gesamten Team von autArK alles Gute für die nächsten 25 Jahre!“

Foto: Verantwortung zeigen!

Dr.in Iris Straßer, Geschäftsführerin
Verantwortung zeigen!

Foto: IV Kärnten/Puch

„Beachtlich, was die Initiative autArK seit Mitte der 90er Jahre alles auf die Beine gestellt hat – oder sollen wir sagen: wie viele Menschen sie auf eigene Beine gestellt hat. Ob in der Inklusion, im Jobcoaching oder in der Wohnbegleitung, hier wird wertvolle Arbeit geleistet, die unsere Gesellschaft im buchstäblichen Sinne bereichert. Sie sind der lebendige Beweis dafür, dass soziale Marktwirtschaft funktioniert. Alles Gute zum 25. Geburtstag – und mögen Sie noch viele erfolgreiche Projekte starten!“

KR Mag. Timo Springer, MBA,
Präsident der Industriellenvereinigung Kärnten

„Die vertrauensvolle und professionelle Unterstützung von autArK lässt Mitarbeiter und Unternehmer profitieren. Wir sind froh, mit autArK einen Partner an der Seite zu haben, der uns in der Personalauswahl zielgerichtet unterstützt.“

Sandra Wilding, MBA,
Niederlassungsleiterin & Prokuristin
Dussmann Service

Foto: Dussmann

„Die Bereitschaft, Verantwortung zu tragen und für ein besseres Morgen zu sorgen, zeigt autArk bereits seit 25 Jahren – und das mit Erfolg.“

„Heutzutage ist es wichtiger denn je, dass wir uns gegenseitig mit Würde, Respekt und Wertschätzung begegnen und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Die Bereitschaft, Verantwortung zu tragen und für ein besseres Morgen zu sorgen, zeigt autArK bereits seit 25 Jahren – und das mit Erfolg. Mit Freude und Leidenschaft wird dazu beigetragen, dass Vielfalt gelebt und Individualität geachtet wird.“

Walter Rumpler und **Oliver Zussner**, Herausgeber, advantage Magazin

Foto: Bernhard HORST

„25 Jahre wertvoller Einsatz für Gleichheit, Integration und Gleichbehandlung. Ein Vierteljahrhundert Chancen-Geber für diejenigen, auf die oft vergessen wird. Für euch ist das selbstverständlich. Vielen Dank fürs unaufdringliche und dennoch bestimmtes Wachrütteln in vielen, so wichtigen, Bereichen. Ihr gebt Menschen, die es brauchen, eine starke Stimme. Dafür gebührt der größte Respekt.“

Foto: Marija Kanizaj

Timm Bodner,
Prokurist & Programmleiter, Antenne Kärnten

Foto: KLZ/Weichselbraun

„In meinem Büro hängt ein Bild eines Künstlers, der auch autArK-Klient ist. Wer es erstmals sieht, spürt Kraft und Lebensfreude des Bildes und seines Machers. Mich lässt es noch mehr spüren: Es erinnert daran, Blickwinkel neu zu adjustieren, Bedenken zu relativieren und scheinbare Hürden auf die ihnen zustehende Größe zu minimieren. Dinge, die ich auch immer verspüre, wenn ich bei autArK zu Gast sein darf.“

Mag. Thomas Cik,
Mitglied der Chefredaktion, Kleine Zeitung

„autArK und die RegionalMedien Kärnten verbindet eine jahrelange, gute Zusammenarbeit, die sich nicht nur in Form der beliebten Weihnachtspapier-Aktion widerspiegelt. Wir sind stolz, die wertvolle Arbeit, das Engagement und die Leidenschaft der autArK-Mitarbeiter sowie natürlich auch die daraus resultierenden Erfolge der Klienten mit all unseren Medien begleiten zu dürfen. Wie autArK, lassen auch wir uns von der Vielfalt der Gesellschaft bei unserer Arbeit inspirieren. Wir wünschen alles Gute zum Jubiläum!“

Foto: Studiohorst

Thomas Springer,
Prokurist RegionalMedien Kärnten

„Seit 25 Jahren im Einsatz für die Menschen! Jeder Mensch hat Fähigkeiten! Und genau diese werden mit Hilfe von autArK erkannt und gefördert. Sie geben damit Menschen die Möglichkeit, sich in unserer Gesellschaft zu entfalten und dadurch auch die Chance, ihre Vielfalt und ihr Können zu zeigen. Ich möchte mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von autArK für diese wundervolle Arbeit mit den Menschen bedanken."

Foto: Jost & Bayer

Hermann Lipitsch, ÖGB Landesvorsitzender

„Der Personalvertretung in der Kärntner Landesregierung ist die gesunde Ernährung der KollegInnen ein wichtiges Anliegen. Der Bistro-Flitzer trägt mit der frischen, gesunden Jause wesentlich dazu bei."

Foto: ZPV

Mag. Werner Wenig, Obmann der Dienststellenpersonalvertretung-Verwaltung, und
Reg.Rätin Birgit Kröpfl, Betreuungsausschuss-Obfrau, Amt der Kärntner Landesregierung

Foto: Helge Bauer

„Im Namen der Kärntner Wirtschaft gratuliere ich herzlich zum 25-jährigen Bestehen von autArK. Durch Ihr Engagement haben Sie in den letzten Jahren eine außergewöhnliche Plattform zur Unterstützung von Menschen mit Benachteiligung geschaffen. Ein großer Mehrwert, auch für die Kärntner Unternehmen."

Jürgen Mandl, MBA,
Präsident der Wirtschaftskammer Kärnten

Foto: Helge Bauer

„Lebenslanges Lernen in gelebter Vielfalt. Gute Mitarbeiter bleiben ein paar Jahre, sehr gute ein Leben lang. Mit diesem Motto gratuliere ich autArK zum Jubiläum! Dass nachhaltige berufliche Inklusion gelingen kann, zeigt das Erfolgsbeispiel unseres Mitarbeiters Thomas Barth, der in zehn Jahren zu einem unverzichtbaren Teil des Teams geworden ist. Dank autArK ist für alle Beteiligten eine Win-win-win Situation mit viel Respekt entstanden."

Gastro-Profi Adi Kulterer,
Feine Küche Kulterer Gmbh

„Eigene Wege gehen, eigene Visionen finden, glücklich sein. Jeder hat das Recht auf ein erfülltes, selbstbestimmtes Leben und Arbeiten. Oft braucht es dafür jemanden, mit dem man ein paar Schritte oder vielleicht sogar den ganzen Weg gemeinsam gehen kann. autArK ist genau dieser Jemand und das seit 25 Jahren. Ich gratuliere dem gesamten Team herzlich zu den wirklich tollen Leistungen. Wir können stolz darauf sein, dass so eine Organisation bei uns in Kärnten beheimatet ist."

Foto: AK/Jost & Bayer

Günther Goach,
AK-Präsident Kärnten

Stimmen zu autArK

Stimmen zu autArK

Foto: AMB

„Seit nunmehr 25 Jahren schreibt autArK – gemeinsam mit seinen Klient*innen – viele Erfolgsgeschichten darüber, wie Inklusion und Selbstständigkeit für Menschen mit Behinderung gelingen kann. Zur eigenen 25-jährigen Erfolgsgeschichte, die viele innovative neue Ideen zur Inklusion von Menschen mit Behinderung beinhaltet, darf ich dem gesamten Team von autArK an dieser Stelle sehr herzlich gratulieren."

Mag.ª Isabella Scheiflinger,
Kärntner Anwältin für Menschen mit Behinderung

„Es ist normal, verschieden zu sein; dieses Zitat aus einer Rede des deutschen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker hat sich autArK zum Slogan gemacht. Es ist eine prägende Aussage, die den Inklusionsgedanken beinhaltet. Die Teams von autArK sind immer am Puls der Zeit und versuchen innovative Projekte. In den letzten 25 Jahren konnten wichtige Schritte Richtung Inklusion gegangen werden. Herzliche Gratulation zum 25-jährigen Geburtstag!"

Foto: KK

Franz Warum,
AmmA Vorstand

„Wir bei BILLA beschäftigen uns mit der Thematik Arbeit und Behinderung schon seit vielen Jahren, dabei unterstützt uns autArK mit einer Vielzahl unterschiedlicher Angebote. Aktuell erarbeiten wir gemeinsam Prozesse für eine noch erfolgreichere, berufliche Inklusion von Menschen mit Behinderung und/oder Benachteiligung."

Foto: REWE/Gergely

Kurt Aschbacher, MBA,
REWE International AG – BILLA AG, Vertriebsdirektor Kärnten und Osttirol

„autArK ist für uns eine der erfolgreichsten NGO Kärntens. Warum? Weil es autArK gelingt, unaufdringlich und konstruktiv Bewegung in unsere Wahrnehmung von Anderssein und Diversität zu bringen. Und: Die Unternehmenskultur von autArK fördert eine philanthropische Haltung, die es den vielen engagierten Mitarbeitern*innen ermöglicht, subtil und verständnisvoll die anvertrauten Menschen zu unterstützen."

Foto: Martin Hofmann

Dr.in Irmgard Lechner-Pirker,
Geschäftsführung IFA Unternehmensberatung GmbH Kärnten

„Bereits seit 25 Jahren arbeitet autArK sehr erfolgreich, um Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen beim Einstieg in den Arbeitsalltag zu unterstützen. Als Bildungsdirektorin von Kärnten bin ich stolz darauf, durch Kooperationen in den Bereichen Jugendcoaching, Berufsausbildungsassistenz oder Arbeitsassistenz einen Beitrag zur beruflichen Integration zu leisten und damit eine uneingeschränkte Teilhabe an der Gesellschaft zu fördern. Für die Zukunft wünsche ich mir weiterhin eine gute Zusammenarbeit an der Schnittstelle Schule und Beruf und übermittle meine herzlichste Gratulation zum Jubiläum."

Foto: Jürgen Müller

HRin Mag.ª Isabella Penz, Bildungsdirektorin der Bildungsdirektion für Kärnten

„autArK führt Menschen, die benachteiligt sind, mit viel Professionalität, Engagement, Begeisterung und Freude zur größtmöglichen Eigenständigkeit."

„Es freut mich besonders, dass autArK mit seinen Innovationen auch über Österreich hinaus wertvolle Impulse zur Inklusion setzt.“

Foto: Essl Foundation

„Vielen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit für Menschen mit Behinderungen. Als ‚halber Kärntner‘ freut es mich besonders, dass autArK mit seinen Innovationen auch über Österreich hinaus wertvolle Impulse zur Inklusion setzt. autArK hat sich als verlässlicher Partner von Zero Project bestens bewährt. Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit – für eine Welt ohne Barrieren!“

KR Martin Essl,
Gründer der Essl Foundation und der Initiative Zero Project

„Der Österreichische Blasmusikverband und die Österreichische Blasmusikjugend, sind stolz darauf, die Möglichkeit zu bekommen, gemeinsam mit dem ChancenForum[classic] Sabine Ebner die Möglichkeit zu bieten, am Arbeitsmarkt Beschäftigung zu finden, sich beruflich zu integrieren und sich persönlich weiterzuentwickeln. Solch eine positive und nachhaltige Zusammenarbeit können wir nur weiterempfehlen.“

Stefanie Lagger, Mentorin einer ChancenForum[classic]-Arbeitskraft, Österreichischer Blasmusikverband

Foto: KGF

„autArK hat in Kärnten einen wichtigen Stellenwert, um Menschen dabei zu unterstützen, ihren Lebensweg in möglichst großer Eigenständigkeit zu gestalten. Dies stellt für jeden Einzelnen eine Hilfe dar, den Alltag in Gesundheit zu bewältigen. Gerade Zeiten wie diese haben Einfluss auf das persönliche Wohlbefinden. Die Angebote von autArK sind dabei besonders wichtig und der KGF unterstützt daher mit dem Projekt „MOPS“ die mobile psychosoziale Beratung.“

Hon.-Prof. Dr. Karl Cernic,
Geschäftsführer Kärntner Gesundheitsfonds (KGF)

„Für uns als Unternehmen ist Nachhaltigkeit ein großes Anliegen, neben ökologischen und ökonomischen sind uns auch soziale Aspekte wichtig. Durch die Zusammenarbeit mit autArK konnten wir in den letzten Jahren das Themenfeld Arbeit und Behinderung umfassend bearbeiten und Menschen mit Behinderung und/oder Benachteiligung im Unternehmen erfolgreich integrieren.“

Foto: Peter Just

Emanuel Eisl, Geschäftsführung Contento, Simacek Facility GmbH

„Ich bedanke mich herzlichst für die ausgezeichnete Kooperation mit autArK. Besonders mit dem Fachbereich BBQ, dem Projekt MOPS sowie mit der Berufsausbildungsassistenz. Durch die gute Zusammenarbeit schaffen wir es gemeinsam, Jugendlichen und jungen Erwachsene berufliche Perspektiven zu bieten und sie dort zu unterstützen, wo auch immer es nötig ist.“

Ludwig R. Sadjak,
Geschäftsführung, cavinnash Handelsgesellschaft m.b.H und Kiwanis, Lieutenant Governor der Division 170 Kärnten

„25 innovative und zielstrebige Jahre feiern Andreas Jesse und sein autArK-Team! Gemeinsam teilen wir die Vision, dass ‚Arbeit für alle Menschen für ein gutes Einkommen‘ möglich ist. Die für Kärnten entwickelten autArK-Angebote sind österreichweit beispielgebend. Ich gratuliere und danke für den qualitätsvollen sowie kontinuierlichen Einsatz in der Interessenvertretungsarbeit auf nationaler Ebene!“

Foto: Harald Lachner

Mag.ª Eva Skergeth-Lopič, Vorstandsvorsitzende dabei-austria

Unser Blick in die Kristallkugel

Visionen und Trends, die unsere Zukunft prägen werden

Thema: Die Sozialwirtschaft als wichtige volkswirtschaftliche Säule der Zukunft

Seit der weltweiten Finanzkrise 2008 ist auch die soziale Marktwirtschaft in Österreich in der Krise. Weder schafft sie Chancengleichheit für alle BürgerInnen, schont unsere begrenzten Ressourcen, noch ist sie inklusiv. Sie schließt u.a. Menschen mit Behinderungen in großer Zahl vom normalen Leben aus (Bildung, Arbeit, Alltag, ...). Neue Wirtschaftsmodelle – wie das der Sozialwirtschaft – geben hier Hoffnung. Sozialwirtschaftliche Unternehmen sind wirtschaftlich tätig für gesellschaftliche Gewinne statt persönlichem Profit, treffen ihre Entscheidungen transparent, beteiligen die MitarbeiterInnen, produzieren nachhaltig und entwickeln soziale Innovationen. Ein EU-Aktionsplan für die Sozialwirtschaft soll den Staaten helfen, die geeigneten Rahmenbedingungen dafür bis 2027 weiter auszubauen. Gerade für Österreich ist interessant, dass der Sektor auch enorme Chancen für ländliche Regionen bietet. Erfolge sprechen für sich: Jedes dritte neu gegründete Unternehmen in der EU ist heute sozialwirtschaftlich. Insgesamt beschäftigen heute drei Millionen sozialwirtschaftliche Unternehmen in Europa mehr als 14,5 Millionen Menschen und tragen bis zu 10 Prozent zum BIP der EU bei.

Unternehmen wie autArK zeigen, wie öffentliche Sozialbudgets durch wirtschaftliche Tätigkeit zu Investitionen in die Zukunft werden.

„So wird das Europäische Sozialmodell weiterhin eine der Stärken Europas bleiben“, meint **Franz Wolfmayr,** Zentrum für Sozialwirtschaft GmbH, Graz.

Thema: Die Zukunft ist Diversity

Mit dem Statement »Die Zukunft ist Diversity« wird die Vision umrissen, dass wir in der gesellschaftlichen Zukunft mehr Diversität leben. Es fordert auf, uns in die Richtung des respektvollen Umgangs mit anderen Menschen weiterzuentwickeln. Dabei begegnet uns Diversität nicht nur im Zwischenmenschlichen, sondern auch in der Natur als Biodiversität. Auch hier sind gefährdete Ökosysteme zu schützen und der Reichtum an unterschiedlichsten Lebewesen zu erhalten. Mit dem Diversity-Ansatz können im Sozialen wie in der Natur Probleme identifiziert und eine würdigende Haltung gegenüber Lebewesen in ihrer Einzigartigkeit initiiert werden. Naturschutz sichert auch den Lebensraum indigener und regionaler Gemeinschaften, die im Zuge der Kolonialisierung vielfach vertrieben bis eliminiert wurden und werden. Aktuell zeigt dies schmerzhaft der Überfall auf die Ukraine durch die russische Armee.
Gudrun Perko und Leah Carola Czollek beschreiben in „Ein Manifest zur konkreten Utopie: Radical Diversity“ den Entwurf „einer inklusiven und partizipativen, für alle Menschen in ihrer radikalen Verschiedenheit offenen Gesellschaft (…), in der keine Gruppe eine andere Gruppe diskriminiert. Unser Blick richtet sich dabei auch auf die Realisierung von Umweltgerechtigkeit (Natur, Tiere, Klima).“ (Perko 2020, S. 91)

Quelle: Perko, Gudrun (2020): Social Justice und Radical Diversity. Veränderungs- und Handlungsstrategien. Beltz Juventa, Weinheim–Basel

„Niemand sollte andere dominieren, niemand als abweichend betrachtet werden“,

meint **FH-Prof.in Mag.a Dr.in habil. Susanne Dungs,** Studienbereich Gesundheit & Soziales, Disability & Diversity Studies, FH Kärnten.

Fotos: Winfried Lechner, FH Kärnten/Georg Pfluegl, Mike Kampitsch, Depositphotos

Thema: Nachhaltigkeit als Gamechanger

„Klimawandel und Umweltzerstörung sind existenzielle Bedrohungen für Europa und die Welt. Mit dem europäischen Grünen Deal wollen wir daher den Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft schaffen, die bis 2050 keine Netto-Treibhausgase mehr ausstößt, ihr Wachstum von der Ressourcennutzung abkoppelt und dabei niemanden, weder Mensch noch Region, im Stich lässt.“ So heißt es in der Präambel zum Green Deal. Wir müssen und wir werden unsere Welt verändern, sie besser machen in dieser reifen Phase der globalisierten Wirtschaft und in einer Zeit der Umbrüche. Transformation steht an. Unternehmen können und müssen dazu wesentliche Beiträge leisten, Innovationen – auch soziale Innovationen – sind gefragt und bieten große Chancen. Was als Leitschnur anzulegen ist: Die Auswirkungen der eigenen Unternehmenstätigkeit bewusst zu managen, d.h. negativ Wirkendes zu reduzieren oder durch veränderte Prozesse zu vermeiden, die positiven Auswirkungen hingegen zu forcieren und so auch gezielt Akzente zu setzen. Dann – und nur dann – stehen wir im Jahr 2030 dort, wo die UN Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung unter dem Titel „Transformation unserer Welt“ hinweist: am Weg zu einer nachhaltigen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung mit guten Perspektiven auf ein verantwortungsbewusstes und sozial gerechtes Leben für alle.

„Wir müssen und werden unsere Welt in dieser Zeit der Umbrüche besser machen“,

meint **Dr.in Iris Straßer,** Geschäftsführerin „Netzwerk Verantwortung zeigen!“.

Thema: Niemand ist ein Fehler im System

Vor fünf Jahren wurde der Chef von Apple, Tim Cook, gefragt: „Was ist das Wichtigste für Ihr Unternehmen, damit Sie zukunftsfähig bleiben?“ Er hat gesagt: „Es ist das Thema Vielfalt, Diversity“, und er hat das nicht als „Nice-to-have“ gemeint, sondern er hat gesagt, wir leben in einer vielfältigen Welt, wo Kund*innen und Partner*innen, immer mehr diese Vielfältigkeit fordern. Und wenn wir als Organisation nicht verstehen, wie die Welt da draußen tickt, werden wir immer an der Welt vorbeiproduzieren. Was er damals gesagt hat, hat in mir den Wunsch ausgelöst, dass auch Lehrer*innen das unbedingt hören und verstehen sollen, verbunden mit der Fragestellung: „Was ist normal?“

Alle Menschen haben eine besondere Gabe

Wenn wir dann später in die Welt hinausgehen, merken wir, dass Menschen anders sind, als wir es gewohnt sind und haben eher Angst damit umzugehen, als in die Neugierde zu gehen.
Als die Unternehmen SAP und Microsoft vor vielen Jahren begonnen haben, Menschen mit Autismus einzustellen, hat man zum ersten Mal realisiert, dass es Menschen gibt, zu denen man vor einigen Jahren noch gesagt hat, sie sind „Sozialfälle für die Arbeitswelt“. Man hat zu ihnen gesagt, dass man mit ihnen in der Arbeitswelt aufgrund fehlender Leistung nichts anfangen kann. Man brauche „High-Performer“.

Plötzlich hat man dann aber gemerkt, dass diese Menschen eine unfassbare Gabe haben, Dinge im Bereich Softwareentwicklung zu entdecken, bei denen andere – z.B. mit Uni-Abschlüssen – das nicht hinkriegen. Das heißt, plötzlich waren Menschen mit Autismus, die davor quasi eine Fehlbesetzung waren, genau die richtigen Menschen für Jobs mit einer hohen Komplexität.
Und genau wie man in diesem Bereich gemerkt hat, welche Gabe Menschen mit Behinderungen haben können, merken wir gerade in der Arbeitswelt, dass es unfassbare Talente von Menschen gibt, die man in Zukunft vielleicht benötigen wird. Und wir merken auch, dass dieses Denken von „Was ist normal?“ komplett wegfällt. In Studien sieht man immer häufiger, dass Schulabbrecher*innen später zum Beispiel unfassbar gute Unternehmer*innen werden. Laut offiziellem System waren sie schlecht in der Schule, aber später, in der Welt da draußen, haben sie – weil sie sich in der Schule quasi nicht gut anpassen konnten – Techniken gelernt, um trotzdem durchzukommen. Dinge, die du als Unternehmer*in benötigst.

„Wenn wir in der Schule heute einen Test mit 20 Beispielen schreiben, bekommen wir den Test zurück und da steht drauf, dass du vier Fehler gemacht hast. Aber niemand feiert mit dir die 16 richtigen Antworten. Das ist das Hauptproblem, warum wir immer noch zwischen den Außenseiter*innen und denen, die dazu passen, unterscheiden“,

meint **Ali Mahlodji,** Unternehmer, EU-Jugendbotschafter, Keynote-Speaker, Berater und Autor.

Foto: Christoph Steinbauer

Foto: istock/Oleksandr Briagin

Die Welt besteht aus mehr als aus „High- und Nicht-High-Flyern“

Was ich aktuell erlebe, ist eine Welt, in der wir uns darauf zurückbesinnen, dass kein Mensch ein Fehler in dieser Welt ist, sondern jeder Mensch mit einer Gabe geboren worden ist. Eine Gesellschaft ist dafür da, um Menschen mit ihren Talenten zu sehen und sie in eine Welt zu integrieren, in der wir alle Platz haben und eben nicht nur unterscheiden zwischen „High-Flyer“ und „Nicht-High-Flyer“.
Interessant ist auch, dass Bewerber*innen immer mehr nach Arbeitgeber*innen schreien und verlangen, die auf Vielfalt setzen. Weil man natürlich selber in einem Umfeld arbeiten möchte, wo man nicht das Gefühl haben will, ein Fehler im System zu sein.

Dabei muss es sich nicht einmal um eine körperliche oder kognitive Einschränkung handeln, um das Gefühl zu haben, man passt nicht dazu. Es kann manchmal schon reichen, das „falsche Geschlecht“ zu haben. Frauen z.B., die sich unter Umständen nicht trauen, gewisse Dinge zu tun, „nur“ weil sie eine Frau sind. Das heißt, das Problem mit Vielfalt setzt nicht erst bei Menschen mit Behinderungen ein, sondern schon viel, viel früher. Es ist ein systemimmanentes Problem. Nur das beginnt sich jetzt zum Glück langsam aufzulösen.

Bei Greta Thunberg, der jungen Klimaaktivistin, haben wir gesehen, dass sie das Asperger Syndrom hat. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung hat sie vor vielen Jahren gefragt, wie sie das mit ihrer „Krankheit“ hinkriegt und trotzdem mit ihren Aktivitäten immer weitermacht. Sie hat daraufhin geantwortet, dass das Asperger Syndrom keine Krankheit, sondern ein Geschenk ist, ohne dem sie gar nicht so fokussiert auf ihrem Weg bleiben könnte.

Die neue Lernwelt: Talente sehen, anstatt Defizite zu entdecken

Das heißt, unsere Welt lernt gerade, was es bedeutet, Talente zu sehen und nicht Defizite zu entdecken. Und noch ein paar weitere Gedanken: Wenn wir in der Schule heute einen Test mit 20 Beispielen schreiben, bekommen wir den Test zurück und da steht drauf, dass du vier Fehler gemacht hast. Aber niemand feiert mit dir die 16 richtigen Antworten Das ist das Hauptproblem, warum wir immer zwischen den Außenseiter*innen und denen, die dazu passen, unterscheiden. Dies ändert sich aber aktuell radikal. Jedoch nur mit Führungskräften und Menschen, die dafür sorgen, dass die Wertschätzung dort hochgehoben wird, wo wir normalerweise nicht hinblicken.

autArK
www.autark.co.at

autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH
Rudolfsbahngürtel 2
9020 Klagenfurt am Wörthersee

telefon 0463 59 72 63
fax 0463 59 72 63-4063
e-mail office@autark.co.at
web www.autark.co.at

facebook.com/autArK.Vielfalt